General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

Bergisch-Märkische Zeitung

Verlag W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld

Nr. 303 — 57. Jahrgang | Montag 27. Dezember 1943 | Einzelpreis 15 Pfg.

Schwere, wechselvolle Kämpfe bei Shitomir

Die Abwehrschlacht im Raum von Witebsk hält mit unverminderter Heftigkeit an

Schlachtschiff „Scharnhorst" ehrenvoll untergegangen

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 27. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Brückenkopf Nikopol und südwestlich Dnjepropetrowsk wurden örtliche feindliche Angriffe abgewiesen.

Im Raum von Shitomir warfen die Sowjets neue starke Infanterie- und Panzerverbände in die Schlacht. Schwere und wechselvolle Kämpfe sind im Gange.

Nordwestlich Retschiza brachte unser Angriff gegen hartnäckigen feindlichen Widerstand weiteren Geländegewinn.

Bei Witebsk geht die Abwehrschlacht mit unverminderter Heftigkeit weiter. Die Durchbruchsversuche des Feindes scheiterten auch gestern. Einige Einbrüche wurden abgeriegelt, Angriffsspitzen der Sowjets im Gegenangriff zurückgeworfen. Der Feind verlor hierbei 40 Panzer.

In den Abwehrkämpfen südwestlich Dnjepropetowsk hat sich das Berlin-Brandenburgische Grenadier-Regiment 477 unter der Führung des Obersten Maaraus hervorragend bewährt.

An der süditalienischen Front führte der Feind gestern nur vereinzelte erfolglose Vorstöße. Die schweren Straßenkämpfe in der Stadt Ortona dauern immer noch an.

An der Dalmatischen Küste wurde die Insel Korcula von kommunistischen Banden gesäubert. Hierbei vernichteten unsere Truppen in harten Kämpfen über 500 Banditen und brachten mehrere Geschütze sowie zahlreiche Waffen, Munition und Kleinfahrzeuge als Beute ein.

Am 26. Dezember hat ein Verband deutscher Seestreitkräfte unter der Führung des Konteradmirals Bey im Nordmeer einen für die Sowjetunion bestimmten Geleitzug angegriffen und ihm sowie den feindlichen Sicherungsstreitkräften schwere Schäden zugefügt. In lang anhaltenden Gefechten mit weit überlegenen feindlichen Seestreitkräften ist das unter dem Kommando des Kapitäns zur See Hintze stehende Schlachtschiff „Scharnhorst" nach heldenhaftem Kampf, bis zur letzten Granate feuernd, gesunken.

Auszeichnung für das Regiment „List"

Berlin, 27. Dezember. Der Führer hat dem Grenadier-Regiment 199 und dem Grenadier-Ersatz-Bataillon 199 einen Aermelstreifen mit der Aufschrift „Infanterie-Regiment List" verliehen. Die Uebergabe der Aermelstreifen an das im Osten eingesetzte Regiment geschah am 25. Dezember in feldmäßiger, würdiger Form.

Die Grenadiere des Infanterie-Regiments „List" haben treu und tapfer im gleichen Geist und gleicher Haltung gekämpft, wie der Führer es ihnen als einer der unbekannten Soldaten im gleichen Regiment vorlebte. Die Verleihung des Aermelstreifens zu einem Zeitpunkt der größten Anspannung aller Kräfte an der Ostfront ist nicht nur ein Bekenntnis zu den Grenadieren des Infanterie-Regiments „List", sondern zur Infanterie schlechthin.

Das Eichenlaub für Oberst Schmalz

Berlin, 27. Dezember. Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Wilhelm Schmalz, Brigadekommandeuer in der Panzer-Division „Hermann Göring", als 358. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

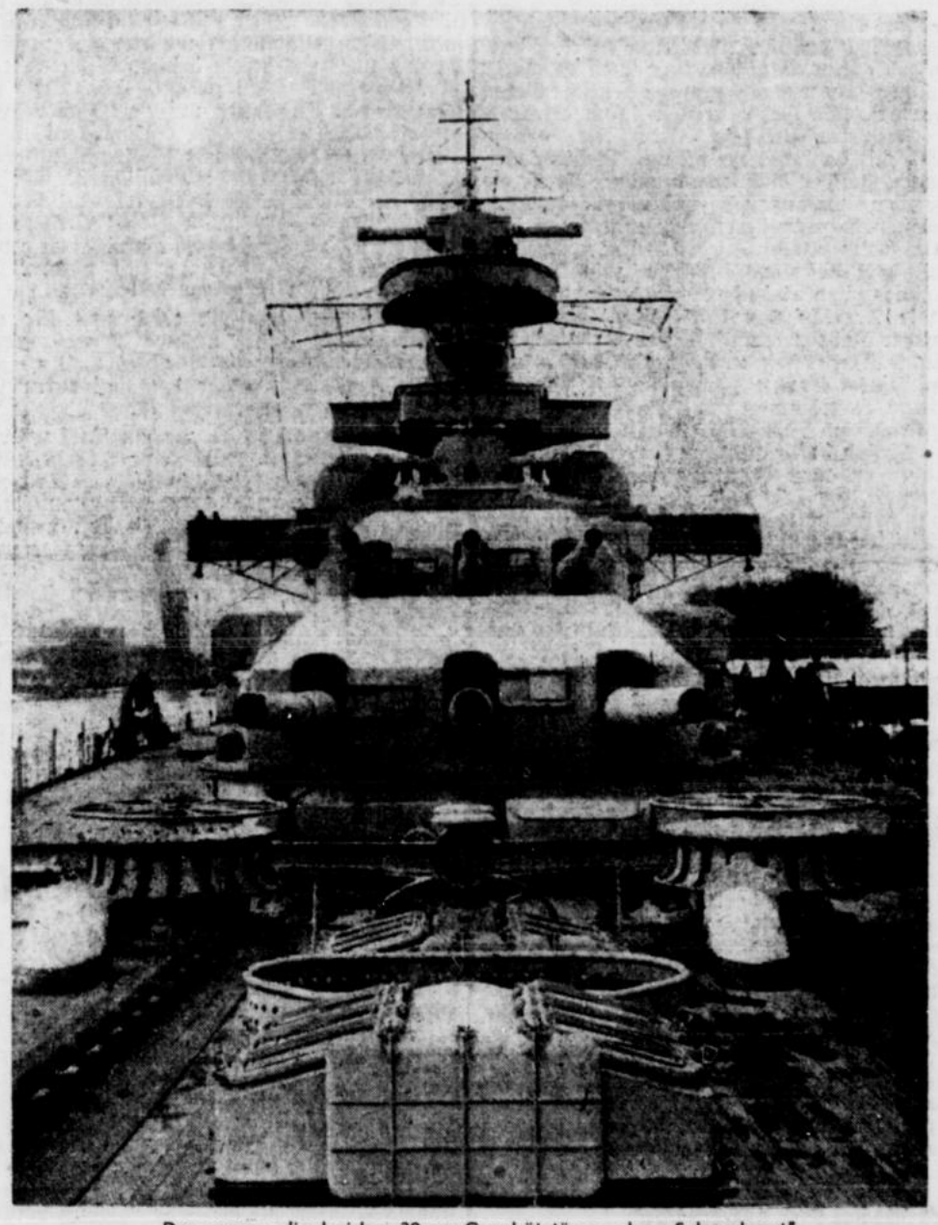
Oberst Wilhelm Schmalz, der am 1. März 1901 in Reußen bei Theißen (Kr. Weißenfels) geboren wurde, ist aktiver Offizier. Er zeichnete sich im Frankreichfeldzug als Kommandeur eines Schützen-Regiments mehrfach aus, so daß ihm das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen wurde. Er war später Kommandeur eines Panzer-Grenadier-Regiments an der Ostfront. Die harten Kämpfe an der Mittelmeerfront sehen ihn in diesem Jahre bei der Panzer-Division „Hermann Göring" auf Sizilien und bei Salerno, wo er durch sein entschlossenes Handeln Kampfentscheidungen von hohem Wert herbeiführte.

Straßenkämpfe in Ortona

Der Feind nach erbittertem Ringen zurückgeworfen

Berlin, 27. Dezember. An der süditalienischen Front waren am 25. Dezember größere Kampfhandlungen nur am linken Flügel. Der Schwerpunkt lag wieder im Abschnitt der im Wehrmachtbericht vom 24. Dezember erwähnten 1. Fallschirmjäger-Division. Beim harten Ringen um Ortona war es dem Gegner gelungen, nach wiederholt blutig abgewehrten Angriffen in den Abendstunden des 24. Dezembers in den Südteil der Stadt einzudringen. Erbitterte Straßenkämpfe tobten die ganze Nacht hindurch. Am Vormittag des 25. Dezembers wurden die Häuserkämpfe fortgesetzt. Am Nachmittag versuchte der Gegner wiederholt, mit Stoßtrupps und Panzern in den Nordteil von Ortona einzudringen. Die Fallschirmjäger warfen die Briten jedesmal wieder hinaus und hielten den Nordteil der Stadt gegen eine zahlenmäßig gewaltige Uebermacht. Auch gegen den kleinen Ort Villa Grande führte der Feind wiederholte Angriffe mit starker Artillerievorbereitung, die blutig abgewiesen wurden. Der Ort blieb nach hartem, wechselndem Ringen in der Hand der tapferen Fallschirmjäger.

Etwa in der Mitte zwischen Ortona und Villa Grande war es den Briten mit überlegenen Kräften und mit Panzern und Artillerieunterstützung unter erheblichen Verlusten gelungen, zwei Höhen beiderseits der kleinen Ortschaft Villa San Nicola zu besetzen. Durch Gegenstoß wurde der Feind von der Höhe östlich des Ortes wieder vertrieben, der Ort selbst blieb in deutscher Hand.



Das waren die beiden 28-cm-Geschütztürme der „Scharnhorst".

Das in schwerem Kampf mit überlegenen britischen Seestreitkräften ehrenvoll untergegangene Schlachtschiff „Scharnhorst" war im Januar 1939 in Dienst gestellt worden. Es hatte eine Wasserverdrängung von 26 000 Tonnen, eine Länge von 226 und eine Breite von 30 Meter. Seine Geschwindigkeit betrug 27 Knoten, d. h. es legte in der Stunde rund 50 Kilometer zurück. Besetzt war es mit rund 1500 Offizieren und Mannschaften. Es verfügte über neun 28-Zentimeter-Geschütze, die in drei Drillingstürmen zusammengefaßt waren, und zwölf 15-Zentimeter-Geschützen in Doppeltürmen und einer Flugabwehr, die aus vierzehn 10,5-Zentimeter-Geschützen und sechzehn 3,7-Zentimeter-Geschützen bestand. Zwei Katapulte für vier Seeflugzeuge vervollkommneten die Ausrüstung.

Ausgerechnet am Heiligen Abend!

Der Beginn der neuen sowjetischen Winteroffensive

Berlin, 27. Dezember. Die schweren Angriffe der Sowjets an der Ostfront griffen am Freitag auf neue Frontabschnitte über und nahmen an Heftigkeit zu. Ununterbrochen rollen sie als Auftakt der sowjetischen Winteroffensive an den Schwerpunkten im Raum von Shitomir-Kiew und Witebsk-Newel gegen die deutsche Verteidigung an. Es ist mehr als ein Zufall, sondern geradezu ein warnendes Symbol für die Menschheit, daß sich die Bolschewisten gerade den Heiligabend zum Beginn ihrer Winteroffensive gewählt haben.

Besonders im Kampfraum östlich Shitomir hatten die Sowjets erneut starke Kräfte bereitgestellt, mit denen sie beiderseits der Straße Kiew-Shitomir nach ausgiebiger Artillerievorbereitung zum Angriff antraten. Ein überaus wirksames deutsches Abwehrfeuer schlug ihren angreifenden Verbänden entgegen. Doch ohne Rücksicht auf die ungewöhnlich hohen Ausfälle erneuerte der Feind immer wieder seine Angriffe. In den schweren wechselvollen Kämpfen, die zur Zeit noch andauern, leisteten unsere Grenadiere, Panzergrenadiere und Sturmartilleristen fast Uebermenschliches. Hinzu kommt, daß das an diesem Kampfabschnitt inzwischen eingetretene Tauwetter die Kampfhandlungen noch weiter erschwert, da die durch den vorangegangenen Frost gerade wieder passierbar gewordenen Straßen und Wege abermals grundlos wurden, so daß Truppenverschiebungen und das Heranführen des Nachschubs nur unter größten Schwierigkeiten möglich war.

Ein anderer Schwerpunkt der Kämpfe lag im Raum von Witebsk, wo die Sowjets ihre schon am Vortage wieder aufgenommenen Durchbruchsversuche mit stärkeren Kräften erneuerten. Ohne irgendwelche Schonung ihrer Verbände trieben sie die inzwischen neu herangeführten Kräfte in den Kampf. Am Heiligabend hielten die Kämpfe bis in die späte Nacht an, so daß unsere Grenadiere nicht einmal an diesem Abend eine Ruhepause gönnen konnten. Die Schwere der sowjetischen Verluste ist schon aus der ungewöhnlich hohen Panzerabschußzahl der beiden letzten Tage zu ersehen, wurden doch innerhalb dieser 48 Stunden nicht weniger als 126 feindliche Panzerkampfwagen abgeschossen und vernichtet.

Auch nordwestlich Retschiza, zwischen Beresina und Dnjepr, kam es zu heftigen Kämpfen. Dort machte der eigene Angriff trotz Versteifung des feindlichen Widerstandes weitere Fortschritte. In dem sehr schwierigen Sumpf- und Waldgelände kämpften sich unsere Truppen ständig weiter vor. Durch Verminungen und Brückensprengungen versuchten die Bolschewisten das Fortschreiten des deutschen Angriffs abzustoppen, aber auch diese Hindernisse konnten unsere Truppen nicht aufhalten. Der Uebergang über einen taktisch wichtigen Flußlauf wurde erzwungen und anschließend neues Gelände gewonnen.

In dem weiter nördlich gelegenen Kampfabschnitt nordöstlich Shlobin verstärkte der Feind seine Angriffe, um den am Vortag erzielten Einbruch zu erweitern. Zunächst gelang es ihm auch, bis zu den Artilleriegeschützstellungen vorzustoßen, doch warf ihn ein eigener Gegenangriff, der besonders wirkungsvoll durch das Feuer unserer Batterien unterstützt wurde, wieder auf seine Ausgangsstellungen zurück.

„Humanity"

Die britischen Truppen in Süditalien

WB. Genf, 27. Dezember. (Eig. Bericht.) Das zusammengewürfelte Durcheinander farbiger, halbfarbiger und anderer Hilfsvölker, die England in Süditalien eingesetzt hat, um sie von dort aus als Kanonenfutter vor die deutschen Geschütze und Maschinengewehre zu jagen, gibt in seinem Benehmen ein aufschlußreiches Bild dessen, was die Angelsachsen unter der so viel gepriesenen „Humanity" verstehen. Dieser Ausdruck ist unübersetzbar, denn er ist die heuchlerische Tarnung jenes Verbrechertums, das die britisch-amerikanischen Mördervereine über Deutschland zur Schau stellen, ist der beschönigende Ausdruck dafür, daß man „Verbündete", die nicht einwandfrei nach der Pfeife ihrer Herren tanzen, zu Hunderttausenden verhungern läßt, ist auch der nach angelsächsischem Sprachgebrauch durchaus richtige Ausdruck für das Benehmen der britischen Hilfstruppen in dem angeblich von Badoglio regierten Süditalien.

Ein italienischer U-Boot-Matrose, dem es gelang, in das freie Italien zu flüchten, gibt eine Schilderung des Auftretens dieser britischen Soldateska der gemarterten italienischen Bevölkerung gegenüber. In Tarent, so berichtet er, hätten farbige britische Truppen die Lebensmittelmagazine gestürmt. Die Folge sei gewesen, daß die Truppen Badoglios eine aus hundert Gramm Brot täglich und einer sogenannten Erbsensuppe bestehenden Ration erhalten hätten, von der nicht einmal ein Kaninchen satt geworden wäre. Die Zivilbevölkerung habe sehen müssen, wie sie zu etwas Eßbarem gekommen sei. Auf diese Art hätten sie gelernt, was das von den Engländern so oft gebrauchte Wort „krepiert" bedeute. Wehrlos habe die Bevölkerung den schamlosesten Szenen auf den Straßen zusehen müssen, wo Südafrikaner, Neuseeländer, Australier, Kanadier, Chinesen und Neger italienische Frauen vergewaltigten und italienische Soldaten beleidigten. Der italienische U-Boot-Matrose betonte, England habe kein Heer von Soldaten oder Kämpfern, sondern einen aus allen Rassen zusammengewürfelten widerlichen Haufen von Söldnern, die als wahre Banditen zu allen Schandtaten bereit seien

Diese Erklärung des italienischen Matrosen besagt für den, der die Verhältnisse bei den Truppen Seiner britischen Majestät kennt, nichts Neues. Eine klare Grenzlinie zwischen Soldatentum und wüstem Verbrechertum hat, wie die Geschichte dieser Wehrmacht lehrt, dort nie bestanden. Das britische Söldnersystem, das von jeher darauf angewiesen war, sich aus der Hefe der Bevölkerung zu ergänzen, das ferner der gegen Kolonialvölker eingesetzten Soldateska von vornherein jede Zügellosigkeit erlaubte, wirkte weiter dahin, daß auch der im Zivilleben in den Schranken der Wohlanständigkeit lebende Brite sich sofort von allen Hemmungen befreit glaubt, wenn er die Uniform Seiner britischen Majestät angezogen hat. Der Begriff Humanity besagt nichts anderes, als daß man in Klubsesseln bei Whisky sentimentale Phrasen über Menschlichkeit und Freiheit vom Stapel läßt, während man gleichzeitig fröhlich grinsend dieser Soldateska völlige Freiheit für die Betätigung ihrer verbrecherischen Instinkte gibt. „Humanity" bezeichnet einen Tatbestand innerhalb der britischen Zivilisation, der mit ihr zum Untergang reif ist.

In Rom – aber als Kriegsgefangene!

Rom, 27. Dezember. Am ersten Weihnachtsfeiertag trafen britische, kanadische und nordamerikanische Soldaten in Rom ein, um dort das Weihnachtsfest zu begehen. Nach einem Gottesdienst wurden die anglo-amerikanischen Soldaten zu drei weihnachtlich geschmückten Sälen geführt, wo für sie eine schlichte Feier gerichtet war. Die Teilnehmer waren die einzigen britischen und amerikanischen Soldaten, die, wie es ihnen General Montgomery versprochen hatte, Weihnachten in Rom feiern konnten — allerdings nur als Kriegsgefangene der deutschen Wehrmacht.

Italienische Weihnachtsgabe für deutsche Verwundete. 50 000 Pakete mit Weihnachtsgeschenken für deutsche verwundete Soldaten wurden vom römischen Fascio zusammengestellt und dem deutschen Kommandanten der Stadt Rom überwiesen.

England macht Kasse

Von unserer Berliner Schriftleitung

Zwei englischen Zeitschriften, „Statist" und „Weekly Review", ist plötzlich ein Licht aufgegangen. Sie entdeckten eine peinlich ernüchternde Bilanz der britischen Politik und Kriegführung am Ende des Jahres 1942.

Da stellt etwa „Statist" fest, was England bisher an Aktivposten eingebüßt habe: beispielsweise seine sämtlichen Auslandsguthaben, ferner die hohen Einnahmen aus den Versicherungen, die maßgeblichen Positionen in der Weltschiffahrt, die auf die Vereinigten Staaten übergewechselt seien, und die Absatzmärkte im mittleren und südlichen Amerika, die letzteren im Wege des Pacht- und Leihsystems.

Das Blatt stellt fest, daß gerade die vernichtende Wirkung des Pacht- und Leihvertrages bisher in England totgeschwiegen worden ist. Die „Weekly Review" kommt ihrerseits zu dem Ergebnis, daß England nach diesem Krieg ausgesprochen arm sein werde.

Der knappe Ueberblick über die Lage Englands im Krieg kann uns nicht in Erstaunen setzen, denn alle diese Momente, die dann in den beiden genannten englischen Wirtschaftszeitschriften aufgezählt werden, sind ja außerhalb Englands seit Jahr und Tag hinreichend bekannt. Ebenso bekannt ist die Folge, die sich aus den verspätet aufgestellten Bilanzen ergibt und die darin besteht, daß England heute innerhalb der Feindkoalition noch nicht einmal mehr an zweiter, sondern nur noch an dritter Stelle steht. Wenn die beiden wirtschaftspolitischen Blätter die hier wiedergegebenen Momente jetzt erst plötzlich als außerordentlich beunruhigend für die Zukunft Englands groß herausstellen, so ist das lediglich auf die Wirkung der von Churchill seit Sommer 1940 betriebenen radikalen Verschweigungs- und Täuschungspolitik gegenüber der britischen Oeffentlichkeit zurückzuführen.

Dabei sind die beiden englischen Presseorgane in ihren Feststellungen hinter der Wirklichkeit noch weit zurückgeblieben. Denn die Amerikaner denken gar nicht darin, Island, das sie den dort eingefallenen Engländern abgenommen haben, jemals wieder zu verlassen; sie sehen in ihrer militärischen Anwesenheit in Afrika eine einmalige Gelegenheit, diesen Erdteil allmählich aus dem britischen Machtkreis herauszulösen; sie haben Kanada im Wege eines Freundschafts- und eines Militärvertrages schon vor zwei Jahren aus dem Verband des britischen Empire praktisch herausgelöst; sie beginnen sich im Nahen Osten festzusetzen, wofür u. a. die Tatsache zeugt, daß der amerikanische Senator Brewster in der großen Zeitschrift „Colliers" die Forderung aufstellt, England solle schon jetzt Oelfelder am Persischen Golf als Entschädigung für die Kriegsleistungen der USA diesen überlassen. Die Amerikaner interessieren sich auch aufs lebhafteste für die fetteste britische Kronkolonie Indien, und sie betrachten Australien, das zweitgrößte britische Dominion, als zukünftige Kolonie der USA.

Niemand kann sich vorstellen, wie ein politisch und wirtschaftlich so stark verarmtes England sich neben zwei so radikalen Imperialisten, wie die USA und die Sowjetunion es sind, in Zukunft noch behaupten will. Aber dafür hat es ja schließlich einen Churchill als Premierminister.

Einer gegen vier

Berlin, 27. Dezember. Ein deutscher Jagdflieger griff an einem der letzten Tage über dem belgisch-nordfranzösischen Küstengebiet vier nordamerikanische Jäger an. In heftigem Luftkampf beschädigte er eine feindliche Jagdmaschine so schwer, daß sie abstürzte. Einem anderen feindlichen Flugzeug brach nach mehreren Treffern die rechte Tragfläche ab. Beide abgeschossenen Maschinen schlugen auf See auf. Nach diesen Erfolgen schoß der deutsche Jäger aus einem nach der nordfranzösischen Küste fliegenden feindlichen Bomberverband einen zweimotorigen Bomber heraus, der abstürzend mit dichter schwarzer Rauchfahne in den Wolken verschwand.

Setzerstreik in Washington. Der in Washington wegen Lohnstreitigkeiten ausgebrochene Setzerstreik hat, wie aus den USA berichtet wird, zu einer starken Verkleinerung der Washingtoner Morgenblätter geführt. Diese erscheinen nur noch in einer Ausgabe. Die Abendpresse fällt völlig aus. Einige Zeitungen bringen nur die Hauptnachrichten und diese in photokopiertem Schreibmaschinendruck.

„Feier der nationalen Gemeinschaft wie nie zuvor"

Die Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels am Heiligen Abend der fünften Kriegsweihnacht

Berlin, 27. Dezember.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Heiligen Abend im Rundfunk zum deutschen Volk. Er führte u. a. aus:

Oft habe ich im Verlaufe des vergangenen Jahres in guten wie in bitteren Stunden das Wort an euch gerichtet; aber niemals war dabei mein Herz so voll wie jetzt, da ich zum Heiligabend des fünften Kriegsweihnachten zu euch sprechen soll. Während früher im Frieden Weihnachten das Fest der Familie war, ist es jetzt auf dem Höhepunkte des Krieges für Millionen von uns sozusagen das Fest der Getrennten geworden. Trotzdem bleibt auch das diesjährige Weihnachten für uns alle das deutscheste unter den deutschen Festen. Wenn es diesmal nicht eine Feier des Friedens und des Glückes sein kann, so soll es denn für uns alle eine Feier dieser Sehnsucht von Millionen sein. Ueberall im Reich und kreuz und quer durch ganz Europa bis auf die fernsten Inseln der Aegäis klingen die alten deutschen Weihnachtslieder zum Nachthimmel empor. Wir Volk der Deutschen sind in diesem schweren Krieg um unser Dasein hart und unsentimental geworden; aber die Poesie des Lebens, die nirgendwo so schön und wärmend in Erscheinung tritt wie beim Weihnachtsfest, ist uns dabei gottlob nicht verloren gegangen. Deutsche Herzen schlagen heute überall, wo Deutsche stehen, und der Zauber der Weihnacht umschlingt sie mit einem Band gemeinsamer Liebe und einer großen nationalen Hoffnung, die durch diesen Krieg und den kommenden Sieg endlich ihre Erfüllung finden wird.

Wir haben in diesem Kriege manches verloren, aber auch manches gewonnen. Wenn wir ärmer geworden sind an äußeren Gütern, so ist unser Reichtum an inneren Gütern dabei nur gewachsen. Hier ruht der eigentliche Schatz unserer Volksseele.

Wir leben in einer Zeit der Neugeburt der Welt.

Es gehört ein starkes Herz dazu, diese Zeit zu begreifen und zu verstehen. Aber wir erleiden und ertragen heute trotz allem doch nur einen Bruchteil von dem, was uns vorangegangene deutsche Generationen für das Reich erlitten und ertragen haben. Jede geschichtliche Neugeburt bringt Schmerzen mit sich, aber der gesunde Instinkt verleiht jungen Völkern auch immer wieder die Kraft, damit fertig zu werden. Wie uns vorangegangene Generationen sie gemeistert haben und daran den unsterblichen Lebensmut unseres Volkes erprobten, so werden wir das auch können und müssen. Welche Beweise dieses Lebensmutes haben wir Deutsche von heute nicht wieder im vergangenen Jahr erbracht! Unser Volk hat sich dabei selbst übertroffen und so viel Ruhm und Ehre auf seinem Haupte gesammelt, daß wir uns vor keinem Jahrhundert unserer Geschichte zu schämen brauchen. Menschliche Worte reichen nicht aus, der Nation dafür zu danken. Unsere Soldaten haben an allen Fronten mit einem Heldenmut gekämpft, der fast schon an die höchste Tapferkeit unserer Sagengeschichte heranreicht, und unsere Bevölkerung in den Luftnotgebieten, unsere Männer, Frauen und sogar unsere Kinder nehmen den gemeinen und heimtückischen feindlichen Luftterror mit einem Heroismus und einer Todesverachtung hin, die mehr als Anerkennung und Bewunderung verdienen.

Ihnen allen, die Soldaten an der Front und der soldatischen Bevölkerung in den Luftnotgebieten gilt deshalb heute mein erster Gruß. Mit ihnen grüße ich die ungezählten Frauen und Kinder in den Umquartierungsgauen. In meinen Dank an sie schließe ich ihre freundschaftlichen Gastgeber mit ein. Neben ihnen gilt ein besonderes Wort der Verbundenheit und der Anerkennung unseren Verwundeten von der Front und aus der Heimat, die in den Lazaretten und Krankenhäusern liegen, um dort Genesung zu suchen. Die Partei hat alles getan, um ihnen diesen Weihnachtsabend trotz der Trennung von ihren Lieben zu einem deutschen Fest zu machen. Wie gerne täten wir dies auch für unsere Gefangenen in Feindesland. Wenn sie einst zurückkehren, dann wird sie nur ein siegreiches, aber niemals ein geschlagenes Volk empfangen. Das sollen auch unsere Auslanddeutschen wissen, die auf schwerem Vorposten im fremden Land stehen, Tag für Tag die Schlammfluten der feindlichen Lügenpropaganda über sich ergehen lassen müssen und doch niemals den Mut sinken lassen. Mit meinem Gruß an sie sei auch diesmal ein Wort herzlicher Anerkennung für ihre aufrechte Gesinnung verbunden. Wie sie zu uns gehören, so gehören wir zu ihnen. Keine List des Feindes kann das feste Band zerreißen, das uns mit ihnen verknüpft.

Wie manche Mutter und wie mancher Vater, wie mancher Mann, wie manche Frau und wie manches Kind werden um diese Stunde meinen Worten lauschen, um darin einen Gedanken des Trostes oder der Beherzigung zu finden über den Verlust des geliebten Sohnes und Kindes oder der Frau, des Mannes und Vaters, die an der Front oder in den Luftnotgebieten der Heimat ihr Leben für das Leben unseres Volkes geopfert haben! Was könnte ich angesichts dieses Schmerzes mehr sagen, als daß die Nation sich dieses Opfers würdig erweisen wird. Gerade die, die alles für das Vaterland dahingegeben haben, besitzen ein Recht, von uns zu verlangen, daß der kommende Sieg die Preisgabe von so viel Blut und Leben auch lohnen wird. Die Hinterbliebenen unserer Gefallenen haben einen Anspruch an uns zu erheben, den sie im Namen der Toten geltend machen müssen.

Kein Opfer für Deutschland darf einmal umsonst gebracht worden sein.

Das sind wir den Helden unseres Volkes schuldig. Wenn die Blüte der Nation uns allen ein so heroisches Leben vorlebt und oft, wenn es um das Letzte geht, ein so heroisches Sterben vorstirbt, so erfüllen wir ihr gegenüber nur die primitivste Dankespflicht durch die leidenschaftliche und uneingeschränkte Hingabe an das Vaterland und an den kommenden Sieg unserer Waffen.

Nur müde und kranke Völker haben kein Verständnis mehr für den Sinn eines so heldenmütigen Opferganges, wie ihn heute das deutsche Volk geht. Was gilt demgegenüber das durch die Schläge des Krieges in mancher Beziehung primitiver gewordene Leben, das wir im fünften Kriegsjahr nahezu alle führen müssen! Es macht uns vielfach nur zum Schein ärmer. Während es uns zu ständigem Verzicht zwingt, stärkt es unsere Kraft des Widerstandes, unser nationales Pflichtgefühl sowie unsere feste Entschlossenheit, durch diesen Krieg eine radikale Wendung unseres geschichtlichen Schicksals herbeizuführen. Der Feind weiß gar nicht, welche Kraft im deutschen Volke wachgerufen worden ist. Vielleicht wird er sie im kommenden Frühjahr bei einer militärischen Begegnung mit unserer Wehrmacht im Westen zu spüren bekommen.

Dieses Weihnachtsfest wird uns für alle kommenden Jahre unseres Lebens gerade deshalb unvergeßlich bleiben, weil es wie nie zuvor eine Feier der nationalen Gemeinschaft ist.

Was uns noch fehlte, um ein Volk zu werden, das hat der Feind durch seine Heimtücke hinzugefügt. Das Reich, der tausendjährige Traum aller guten Deutschen, findet seine Vollendung nicht in Büchern und guten Vorsätzen, es muß in uns selbst seine Neugeburt erleben, aus unserer Gemeinschaft allein wird es einmal emporsteigen, leid- und schmerzgezeichnet, aber auch mit allen starken Tugenden für seine große Zukunft ausgestattet.

Vielleicht muß es so sein, daß die Menschen nur das schätzen und lieben können, was sie sich unter schweren Opfern und Drangsalen erkämpft haben. Wenn das auf Erden den längsten Bestand hat, was unter stärksten Gefahren und Belastungen erstritten und behauptet wird, dann muß unser Reich ewig währen. Wir werden es in dieser Zeit nur noch fester in unsere Herzen schließen, die so oft um seine Zukunft gezittert haben. Wir werden es in unseren männlichen Schutz nehmen, wo ihm Gefahr droht, und es, wenn wir einmal alt und müde geworden sind, den Händen einer uns nacheifernden Jugend anvertrauen, auf daß es niemals vergehe. Das sind die Gedanken der tiefen Besinnung, die uns heute, am Heiligabend des fünften Kriegsweihnachten bewegen. Es ist kein Fest des Friedens, sondern nach dem Willen unserer Feinde ein Fest des Krieges. Aber es soll uns zum Frieden hinführen helfen, zu einem schönen und glücklichen Frieden, den wir für uns selbst und vor allem für unsere Kinder erkämpfen wollen. Wir wollen unseren Kindern eine teure Heimat erhalten und erkämpfen, die ihnen gehört und zu der sie gehören, reich an Gütern der Kultur und des Geistes, prangend im Glanz ihrer Städte und Dörfer, mit einem Volk voll Lebensmut und Lebensfreude, gesund an Leib und Seele und jederzeit bereit, das Reich in seinen Schutz zu nehmen und ihm drohende Gefahren mutig abzuwehren.

In diesem Sinne grüße ich zu dieser Weihnachtsstunde das ganze deutsche Volk an der Front und in der Heimat. Ich bin stolz, dabei auch der Uebermittler der

Grüße des Führers

sein zu dürfen. Wie er heute im Geiste bei seinem Volke ist, so ist sein Volk bei ihm. Keine Stunde vergeht, die er nicht dem Dienste an der Nation widmete. Das Leid seines Volkes ist sein Leid, der Mut seines Volkes sein Mut und der Glaube seines Volkes sein Glaube. Unser Gruß an ihn ist zugleich auch unser Dank und unser Gelöbnis. Unsere Feinde stehen einem Volk gegenüber, das in seinem politischen Erwachen seine stärkste völkische Kraft gefunden hat. Es ist ein Volk, das heute nur noch an den kommenden sicheren Sieg denkt. Im bewußten Verzicht auf den Genuß der Gegenwart liegt eine ungeheure Macht für unsere Zukunft und die Quelle unserer nationalen Kraft. Wir werden uns ihrer, wenn es darauf ankommt, zu bedienen wissen. Dem Reich auf Leben und Tod verschworen, stehen wir in dieser stillen Festesstunde treu und unerschütterlich um den Führer geschart, starken Herzens treten wir den Marsch in die Zukunft an. Wir haben gelernt, aus der Not eine Tugend zu machen.

Welcher Feind könnte hoffen, mit einem solchen Volke jemals fertig zu werden, es durch List zu überrumpeln oder unter die Gewalt seiner Waffen zu beugen? Ich reiche allen Deutschen in dieser Stunde die Hand. Im Bund unseres Volkes liegt unsere Kraft, auf die wir uns in dieser Stunde des großen Getrennt-, aber auch des großen Verbundenseins besinnen wollen.

Der feste Glaube an den kommenden Sieg ist die Waffe unserer Herzen, die niemals wanken. Leid hat unsere Kraft gestählt und Schmerz und Sorge unser nationales Schicksal geadelt. Die Härte der Zeit findet uns bereit. Wir werden ihr die Härte unseres Willens entgegenstellen. Wer wollte daran zweifeln, daß die Härte unseres Willens die Härte der Zeit bezwingt! Dazu gehört nur Geduld und Ausdauer, Festigkeit des Herzens etwas Intelligenz und viel Mut. Alles sind wir gewillt auf uns zu nehmen, niemals aber die Schande, die aus der feigen Gesinnung entspringt.

Das wollen wir bekennen in dieser weihnachtlichen Stunde, da wir als Volk zusammenstehen unter deutschem oder fremdem Himmel in der hohen Nacht der klaren Sterne.

Ruchloser Frevel an deutschen Kulturwerten

Der Terrorangriff auf die alte Kaiserstadt Aachen

Berlin, 27. Dezember. Der nächtliche Terrorangriff auf die altehrwürdige Stadt Aachen in der Vorweihnachtszeit ist eine besonders infame Gemeinheit. Die von den Mordbanditen angerichteten Schäden kennzeichnen den brutalen Vernichtungswillen der Piraten, die sich als Massenmörder und Kulturschänder betätigen. Der Angriff auf Aachen ist ein ruchloses Verbrechen an ältesten deutschen Kulturwerten, er beweist, daß die Briten und ihre Komplicen nicht die geringste Achtung vor Kulturstätten kennen. Aber woher sollten sie diese Ehrfurcht auch haben? Sie besitzen selbst keine Kultur und haben auch nicht die geringsten Beiträge zur Kultur geliefert. Dafür haben sie sich um so mehr als Vernichter ehrwürdigen Kulturgutes bewährt.

Blut und Trümmer zeichnen den Weg dieser Barbaren, dieser Menschenschänder und Blutsauger. Jetzt wird offenbar, wie nahe sich doch Plutokratie und Bolschewismus stehen; sie haben die gleichen Methoden. Ob die bolschewistischen Henker durch das Blut von Millionen waten, Kirchen zu Schnapshöhlen und Pferdeställen machen und Kulturstätten entweihen, oder ob die britischen Luftgangster Kirchen, Schlösser, Theater und Wohnviertel, mit Vorliebe Wohnbezirke des arbeitenden Volkes mit Phosphor- und Sprengbomben in Schutt und Asche legen, es ist die gleiche Barbarei, die gleiche Unterwelt, die ihre niedersten Instinkte gegen die Kulturvölker austobt. Europa würde ein wüster Trümmerhaufen werden, gelänge es diesen Wilden, Deutschland und seine Verbündeten, die Hüter der europäischen Kultur, niederzukämpfen.

Aber sie werden Europa und seine alten Kulturgüter nicht vernichten, ebensowenig wie sie unseren fanatischen Willen, die Verbrecher unsere ganze Härte fühlen zu lassen, werden zerbrechen können. Abscheu und Ekel werden unsere Verachtung nur vertiefen. Das Schuldkonto der Banditen wird von uns sorgsam weitergeführt.

29 Terror-Flieger aufgestöbert

WB. Mailand, 27. Dezember. (Eig. Bericht.) Während der letzten zwei Tage sind allein in der Provinz Venedig durch die republikanische Nationalgarde 29 Mitglieder nordamerikanischer Flugzeugbesatzungen gefangen genommen worden. Es handelt sich durchweg um qualifiziertes Fliegerpersonal, das aus elf bei den letzten Einflügen nach Süddeutschland über der Provinz abgeschossenen viermotorigen Bombern stammt. An die 70 Besatzungsmitglieder, die sich nicht mehr rechtzeitig mit dem Fallschirm retten konnten, hatten bei diesen Abschüssen den Tod gefunden.

Der Luftschutz für private Kunstwerke

Berlin, 27. Dezember. Die Leiter der öffentlichen Museen, besonders in luftgefährdeten Gebieten, sind häufig gebeten worden, Kunstgegenstände aus Privatbesitz zur sicheren Aufbewahrung zu übernehmen. Wie der Reichserziehungsminister feststellt, ist das Eingehen auf solche Anträge erwünscht, soweit es sich um wertvollen Kunstbesitz handelt und der verfügbare Bergungsraum es ohne Beeinträchtigung der Interessen der Museen erlaubt. Die Kosten muß der Eigentümer der Kunstwerke tragen. Eine besondere Haftpflicht kann das Reich nicht übernehmen.

Neue Aufgabe für Siedler- und Kleingärtnerbund

Berlin, 27. Dezember. Zum Führer-Erlaß über das deutsche Wohnungshilfswerk hat der mit der Durchführung beauftragte Reichswohnungsausschuß Dr. Ley im Zusammenhang mit der vorgesehenen Errichtung von Behelfsheimen für luftkriegsbetroffene Volksgenossen den Leiter der wohnwirtschaftlichen Verbände, Dr. Steinhauser beauftragt, besonders den deutschen Siedlerbund und den Reichsbund deutscher Kleingärtner tatkräftig einzusetzen. Den beiden Organisationen wird es vor allem obliegen, die Betreuung der Bewohner der Behelfsheime zu übernehmen.

Typhus-Epidemie in Neapel. Wie der englische Nachrichtendienst meldet, ist in Neapel eine Typhus-Epidemie ausgebrochen. Um ihre Ausbreitung zu verhindern, wurde angeordnet, daß niemand die Stadt betreten darf, der dort nicht ansässig ist. London teilt mit, daß bisher noch kein britischer oder amerikanischer Soldat von der Seuche befallen worden sei. Das beweist, daß die Epidemie eine Folge der mangelnden Fürsorge der anglo-amerikanischen Besatzungsbehörden für die italienische Bevölkerung ist.

Roosevelts Weihnachtsgeschenk

Der Kriegstreiber in Washington prophezeite den Amerikanern „noch größere Opfer und Tragödien"

Berlin, 27. Dezember. Am Heiligen Abend richtete Roosevelt über den Rundfunk eine Weihnachtsbotschaft an das amerikanische Volk. Nach zwei Jahren eines erfolglosen und an Menschenopfern und Materialverlusten teuren Krieges konnte der USA-Präsident dem amerikanischen Volk wiederum nur sagen, daß das Ende dieses Krieges noch nicht in Sicht sei und daß der Krieg noch größere Opfer und noch mehr Verluste und persönliche Tragödien als bisher fordern würde. Es muß für die Bevölkerung der Vereinigten Staaten alles andere als ermutigend gewesen sein, aus dem Munde ihres Präsidenten als Weihnachtsgeschenk derartige Prophezeiungen zu hören.

Roosevelt gab in seinen in pastoralen Redewendung gehaltenen Ausführungen u. a. die Ernennung Eisenhowers zum Oberbefehlshaber der anglo-amerikanischen Invasionsstreitkräfte bekannt. Die Ernennung eines USA-Generals zum Oberbefehlshaber der amerikanischen und englischen sogenannten Invasionsstreitkräfte, die in der feindlichen Agitation schon vor ihrem Einsatz eine große Rolle spielten, ist ein neuer Beweis dafür, daß sich England mehr und mehr von den USA ins Schlepptau nehmen läßt und gezwungen ist, seine bisher führende Rolle an die USA abzutreten.

Aus der Weihnachtsbotschaft des USA-Präsidenten verdient schließlich noch seine Behauptung festgehalten zu werden, daß nach dem ersten Weltkrieg die Gegner Deutschlands von der „Milch der Menschenliebe" übergeflossen seien. Diese tragischen Fehler, so sagte der USA-Präsident, würden sich in Zukunft nicht wiederholen. Wenn Roosevelt das für Deutschland so mörderische Diktat von Versailles als aus der überfließenden Milch der Menschenliebe stammend bezeichnet, weiß das deutsche Volk genau, was ihm an grenzenlosen Leiden zugedacht wäre, wenn sich der Wunschraum der anglo-amerikanischen Kriegsverbrecher auf einen Sieg jemals erfüllen sollte.

*

Stockholm, 27. Dezember. Zum Nachfolger des von Roosevelt in seiner Weihnachtsbotschaft zum Oberbefehlshaber der anglo-amerikanischen Invasionsstreitkräfte ernannten bisherigen obersten Befehlshabers im Mittelmeerraum, Eisenhower, ist, einer Reutermeldung zufolge, der englische General Wilson, der bisher nur die englischen Streitkräfte kommandierte, ernannt worden.

Von 135 Feindflugzeugen 58 abgeschossen

Großer Erfolg japanischer Flieger

Tokio, 27. Dezember. Das kaiserliche Hauptquartier gab am Samstag bekannt:

Luftstreitkräfte der Marine belegten am Freitag bei Tagesanbruch die feindlichen Stellungen bei Kap Markus und der Insel Pilelo mit Bomben und verursachten an einer Stelle eine schwere Explosion sowie an vier Stellen große Brände. Am Freitagmorgen stellten Luftstreitkräfte der Marine einen Verband von 135 feindlichen Flugzeugen, der versuchte, Rabaul anzugreifen, zum Kampf und schossen 58 feindliche Flugzeuge ab. Unsere Verluste beliefen sich auf sechs Flugzeuge, die noch nicht zu ihrem Stützpunkt zurückgekehrt sind.

Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer; Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld, Fernruf-Sammelnummer 3 00 01.

Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Die Herzen siegen...

Ein Buch lag auf dem Weihnachtstisch. Sein Titel lautete: Die Herzen siegen! Die Muße der Tage gestattete ein Vertiefen in dieses Werk, das vom Schicksal einer Anzahl Frontkämpfer und ihrer Familien handelt und sie durch Irrungen und Wirrungen hindurch den Weg der Wahrheit finden läßt. Leuchtend und überzeugend kündete die Dichtung als reife Erkenntnis, daß starke Herzen immer alle Wirrsal überwinden, mag sie materieller und auch seelischer Art sein! — Das Buch zwang zum Nachdenken. Sagt, war das dieses Jahr nicht ein Weihnachten der starken Herzen? Ein Weihnachten, das so recht deutlich machte, daß das deutsche Volk seinen harten Alltag mit Starkmut, trutzig und in der Gewißheit trägt, daß am Ende all der ihm aufgelasteten Leiden und Anstrengungen der Tag des Sieges und Triumphes stehen wird? . . .

In den Tagen vor dem Heiligen Abend sah man an den verschiedensten Stätten des Kreises Wuppertal Männer und Frauen der Partei mit Vätern, Müttern und Kindern ausgebombter Familien zu freudseligen Weihnachtsfeiern vereint. Herzliche Gemeinschaft war das Zeichen dieser Stunden, in denen der Lichteralanz auch denen strahlte, die diesmal auf ein Weihnachtsfest im eigenen Heim verzichten mußten. — Und habt ihr sie gesehen, die Sendboten der Liebe und Freude, die wackeren, unermüdlichen Getreuen der NSV., wie sie bis weit in den Abend des 24. Dezember hinein unterwegs waren, Tannengrüngebinde und kleine Pakete in den Händen? Sie suchten die Einsamen, Kranken, Gebrechlichen, Alten auf und zauberten auch auf ihre Gesichter einen Glanz des Weihnachtsfestes. — Wie köstlich beseligend waren die Augenblicke der Bescherung in den Familien. Die Erwachsenen beglückten einander mit Kleinigkeiten und Nützlichem, und nie waren wohl die Geschenke willkommener und wertvoller als in diesem Jahre. Für die Kinder indessen — ja, da war kein Unterschied zu merken. Alle haben ein Spielzeug erhalten. Dieser Jubel, der aus den kleinen Herzen tönte! Habt ihr Jungen und Mädel von der HJ., vom BDM., vom Jungvolk und vom Jungmädelbund, die ihr durch euern Fleiß und eure Hingabe das gewaltige Spielzeugwerk vollendetet, nicht einen Widerhall dieses Jubels in euch selber verspürt? Ihr dürft zufrieden sein mit eurem Erfolg, und wir sind stolz auf eure Leistung, die wahrer Volksdienst gewesen ist. — —

Die Tage selbst sind in Ruhe dahingestrichen. Der Lärm des Alltags war verstummt. Die Schaffenden haben einmal gründlich ausspannen können, und diese Entspannung war wahrhaftes Labsal, das neue Kraft schuf, wie auch viele Menschen neue innere Kraft gewannen aus den in Bann zwingenden Worten der Weihnachtsansprache von Dr. Goebbels, die in den Herzen in aufmunternder Wirkung nachschwang. — — —

Viel Leid, schwere, bittere Opfer brachte das seinem Ende zugehende Jahr, indessen — es war auch das Jahr stolzer Bewährung, das überstanden wurde, weil die deutschen Menschen, mag auf ihren Gesichtern auch der Schattenriß des Kriegsalltags geschrieben sein, starken Herzens sind. Die Herzen werden siegen! So empfanden wir es als frohe Botschaft dieser Weihenacht.

Professor Gräbner 70 Jahre alt

Ein verdienstvoller Förderer der Textilindustrie

Oberstudiendirektor i. R. Professor Ernst Gräbner wird am morgigen Dienstag, 28. Dezember, 75 Jahre alt. In den Kreisen der Textilindustrie ist Professor Gräbner weit über die Grenzen des Reiches als hervorragender Fachmann bekannt. Prof. Gräbner betätigte sich zunächst als Webereibeamter und bekleidete dann eine Stellung als Fabrikationsleiter in einem großen Textilunternehmen in Elberfeld. Die auf diese Weise gesammelten Kenntnisse und Erfahrungen befähigten ihn zur erfolgreichen Wirksamkeit als technische Lehrkraft an den Höheren Textilschulen zu Berlin (2 Jahre) und Barmen (7 Jahre). Jedoch erst in der leitenden Stellung als Direktor an der Höheren Textilfachschule zu Chemnitz i. Sa. (1907—1932) kam seine überragende Persönlichkeit recht zur Entfaltung. Seinem reichen Wissen auf textiltechnischem Gebiet, seinem unermüdlichen Schaffensdrang hat diese Schule ihre heutige Bedeutung zu verdanken. 25 Jahre hat Professor Gräbner als Direktor dort erfolgreich gewirkt und sie zu einem bedeutenden Lehrinstitut für die Textilindustrie gefördert und dabei auch das angegliederte öffentliche Warenprüfamt geschaffen und ausgebaut. Einen besonderen Namen hat sich Gräbner erworben durch seine reichhaltige fachschriftstellerische Tätigkeit sowie durch die von ihm in der Oeffentlichkeit gehaltenen Vorträge auf textilem Gebiet. Besondere Erwähnung verdienen vor allem die von ihm bearbeiteten Textilfachwerke, in erster Linie das Lehrbuch „Die Weberei". Dann ist das in 5 Bänden erschienene Werk: „Aus der Webereipraxis für die Webereipraxis" rühmend hervorzuheben. Professor Gräbner wurde auch als fachlicher Berater mehrerer Webschulen vom sächsischen Wirtschaftsministerium und vom Land- und Amtsgericht Chemnitz als vereidigter Sachverständiger berufen und war in dieser Eigenschaft in den letzten Jahren auch im Rheinland tätig. Auch heute erfreut sich Prof. Gräbner noch großer geistiger Frische. Erst kürzlich ist er wieder mit einem neuen Verfahren, auf Jacquardstühlen in einfacher Weise großgemusterte Gewebe herzustellen, an die Oeffentlichkeit getreten.

Geflügelzüchter im Wettbewerb

Der Geflügelzüchter-Verein Rassefreunde in Wuppertal-Bohwinkel hielt im Lokal Volkmann eine Ausstellung ab, in der 106 Tiere zur Schau gestellt wurden. Der Vorsitzer Dr. Vogel konnte bei der Eröffnung zahlreiche Gäste begrüßen. In seiner Ansprache wies er auf Sinn und Bedeutung der Geflügelzucht im Kriege hin. — Die Ehrenpreise der Reichsfachgruppe fielen an: A. Schasberger (helle Suffer), A. Montag (schwarze Rheinländer) und W. Gipp (wildf. Altsteirer). Weitere Ehrenpreise erhielten: Hugo Berg (helle Suffer), A. Rademacher (2mal Rhodeländer), B. Optenhögel (schwarze Zwerg-Wyandotten und Schautauben), Fr. Volkmann (Reichshühner), Fr. Meyer (goldf. Italiener), Otto v. Dorp (goldf. Italiener), Dr. Vogel (schw. Barnevelder), Fr. Montag (Reisebrieftauben), Kühlenberg (deutsche Mövchen). — Am 1. und 2. Januar veranstaltet der Geflügelzüchterverein Ronsdorf in der Fachschule eine Großschau, zu der bisher über 300 Tiere gemeldet sind.

Ehrentafel unserer Soldaten

Das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern wurde verliehen an Uffz. Kurt Rohs aus W.-Elberfeld.

Kleine Nachrichten

e.— **Jubilar der Arbeit.** Der Maschinenmeister Karl Jungheim, Varresbeckerstr. 58 (früher Franzenstraße), begeht morgen das 25jährige Arbeitsjubiläum bei der Firma Jacob Bröcker, G. m. b. H., W.-Elberfeld, Güterstraße 20.

e.— **Handtaschendiebstahl.** Auf dem Weihnachtsmarkt auf dem Howahrdeplatz wurde einer Frau eine schwarzlederne Handtasche mit 248 Mk., zwei Armbanduhren, Lebensmittelkarten und sonstigen Kleinigkeiten gestohlen. — In einer Metzgerei auf der Werner-Hanemann-Straße wurde aus der Handtasche einer Frau eine Brieftasche mit 40 Mk., vier Kleiderkarten, zwei Seifenkarten und einem Bezugschein für eine Strickjacke entwendet.

b.— **Goldene Hochzeit.** Das Fest ihrer goldenen Hochzeit feierten die Eheleute Friedrich Will und Frau Johanne Will geb. Kemper, Normannenstraße 70.

b.— **Im hohen Alter.** Herr Rudolf Krämer, Rudolfstraße 156, kann am morgigen Dienstag, 28. Dezember, seinen 80. Geburtstag feiern. Er ist geistig noch recht frisch.

b.— **Festgenommen** wurden zwei Männer wegen Diebstahls und einer wegen Einbruchdiebstahls.

Der Neujahrs-Reiseverkehr

Am 1. und 2. Januar fallen nachstehende Züge wegen voraussichtlich schwacher Besetzung aus:

E 170 Dortmund—Karlsruhe (Düsseldorf-Hbf. ab 9.06); E 169 Karlsruhe—Düsseldorf (Düsseldorf-Hbf. an 14.32); E 304 Düsseldorf—Frankfurt a. M. (Düsseldorf-Hbf. ab 7.14); E 1113 Frankfurt a. M.—Dortmund (Düsseldorf-Hbf. an 18.20); E 1270 Düsseldorf—Basel (Düsseldorf-Hbf. ab 7.53); E 163 Basel—Düsseldorf (Düsseldorf-Hbf. an 19.29).

Da aber vereinzelt auch zusätzliche Reisezüge eingelegt sind, kann den Reisenden nur immer wieder empfohlen werden, sich vor Antritt ihrer Reise und zwar beim Lösen der Zulassungskarten, über das Verkehren der Züge bei den Bahnhöfen oder Fahrkartenausgaben zu erkundigen.

Vor dem Strafrichter

Ein unsteter Gesell

Ein recht bewegtes Leben führte der 45 Jahre alte H. aus Remscheid. Von einem unbezähmbaren Wandertrieb getrieben, zog er schon in jugendlichen Jahren von Ort zu Ort. Daran änderte sich auch nichts, als er sich verheiratete. Dreizehnmal stand er im Laufe der Jahre vor dem Strafrichter und mußte mehr oder weniger hohe Strafen in Empfang nehmen. Der vierzehnten (Arbeitsvertragsbruch) Strafe versuchte er dadurch zu entgehen, daß er für längere Zeit aus Remscheid verschwand. Zuvor erschwindelte er sich aber noch von einer ihm nur von Ansehen bekannten Frau 20 RM. Hoch und heilig hatte er der Frau versprochen, das Geld innerhalb von wenigen Tagen wieder zurückzuzahlen, aber noch heute wartet die Geldgeberin darauf. Das Gericht war der Meinung, daß der Angeklagte nur durch empfindliche Strafe auf den rechten Weg gebracht werden könne, und verurteilte ihn wegen Betruges zu zwei Jahren Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust.

Die Lebensmittelkarten der Putzfrau

Sehr großzügig zeigte sich die Ehefrau W. aus Wuppertal ihrer Putzfrau gegenüber. Sie gab dieser nicht nur jeden Tag, an dem sie bei ihr arbeitete, das Mittagessen, ohne, wie es gesetzlich vorgeschrieben ist, Marken dafür zu verlangen, sondern lud diese auch noch ein, sich außerhalb dieser Mahlzeit an dem gütlich zu tun, was Küche und Keller bot. Und das war nicht wenig, wie sich gelegentlich einer polizeilichen Untersuchung herausstellte. Die Großzügigkeit hatte aber einen besonderen Haken: Durch einen Zufall stellte es sich heraus, daß Frau W. für ihre Putzfrau sämtliche Lebensmittelkarten und auch deren Kleiderkarte bezog, ohne daß diese davon etwas wußte. Wenn die Putzfrau von der Einladung keinen oder in nur ganz geringem Umfange Gebrauch machte, so lag das wohl daran, daß sie ja ihre eigenen Lebensmittel in ihre Wohnung zugestellt erhielt. Jedenfalls verbrauchte Frau W. die auf die Karten erhältlichen Lebensmittel restlos mit in ihrem Haushalt. Auch die Kleiderkarten nahm sie an sich, ohne dem Gericht sagen zu können, wo diese geblieben sind. Eindeutig kennzeichneten der Staatsanwalt wie auch der Vorsitzende des Wuppertaler Amtsgerichts die Handlungsweise der Angeklagten, wobei sie besonders hervorhoben, daß die Angeklagte auch dann noch die Karten annahm, als die Putzfrau wegen ihrer Verheiratung bereits aus ihrem Dienste geschieden war, ohne sie allerdings zu benutzen. Sechs Monate Gefängnis hielt das Gericht für notwendig, um der Angeklagten klarzumachen, daß eine Erhöhung der Lebensmittelration auf diese Weise unter keinen Umständen geduldet wird.

Wuppertaler Jungen fühlen sich wohl

Ein froher Nachmittag der Carl-Duisberg-Schule für die Pflegeeltern des Aufnahmegaues

Die Carl-Duisberg-Schule Wuppertal, deren Schüler in Thüringen untergebracht sind, hatte die Pflegeeltern zu einem frohen Vortragsnachmittag in die Aula des Gymnasiums eingeladen. Wäre es nicht schon längst eine bekannte Tatsache, daß sich die Wuppertaler Jungen ganz ausgezeichnet eingewöhnt haben, daß ihnen Thüringens Eigenheiten ebenso vertraut sind, wie echten „Eingeborenen", so hätte der ausgezeichnete Besuch dieses Nachmittags bewiesen, daß die „Mütter und Väter" an ihren Pfleglingen mit aller Liebe und Treue hängen. Mit Stolz blickte mancher der kleinen Sänger oder Sprecher in die Zuschauerreihen, ob seine Leistungen von „seiner" Pensionsmutter auch gehörig gewürdigt werden. Der stellvertretende Schulleiter Dr. Hochreuter begrüßte die Pflegeeltern mit herzlichen Worten, dankte ihnen sowie den Vertretern der Partei und der Stadtverwaltung für all die hilfreiche Fürsorge, die die Jungen umgibt und ihnen die Trennung von ihrer Heimat so sehr erleichtert. Sie fühlen sich hier im „Grünen Herzen" wohl. Wenn es anfänglich auch mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden galt, wenn z. B. zum Erschrecken der Pflegeeltern statt des erwarteten „Kindes" ein Siebzehnjähriger von 1,85 Meter Größe vor der Tür stand und das vorgesehene Kinderbett oben und unten nicht zureichte, oder wenn sich einmal schmerzendes Heimweh einstellte.

Dann zeigten die Jungen ihr Können. In Vers und Reim wurden die einzelnen „Programmnummern" angesagt, und den Eltern wurde in aufschlußreichen Berichten in Sage und Geschichten, in Wort und Lied ein Bild von der bergischen Heimat gegeben, von deren hartem Los in der Vergangenheit und Gegenwart. Trotz der verbrecherischen Luftangriffe sind die Herzen ungebrochen, leben in Glauben und Zuversicht: Schöner und glücklicher wird die Stadt Wuppertal nach dem Sieg wieder aufstehen. Härter nur wurde der Wille, größer der Haß, fester und inniger das Band der Liebe zur zerstörten Heimat.

Dann hatten die jungen Musikanten das Wort: Zwei Violinspieler zeigten beachtliches Können, und die beiden Jungen, die die Ouvertüre zu „Dichter und Bauer" vierhändig spielten, konnten sich ihrer Leistung wohl mit Stolz freuen. Ein lustiges Quartett sang in selbstverfaßten Versen von der Schönheit der Heimat und den Vorzügen des Aufnahmegaues, seines stolzen Flusses, der „Weißen" Elster und seiner schönen Umgebung. Zum Schluß ließen drei Akkordionspieler ihre flotten Melodien erklingen und bildeten so einen schmissigen Abschluß des Nachmittags, der bestimmt das seine dazu beitragen wird, die innige Bindung zwischen den Pflegeeltern und „ihren" Wuppertaler Jungen noch zu festigen und zu vertiefen.

Verkaufsbeschränkung von Spinnstoffwaren

Zur Sicherstellung der Versorgung der Fliegergeschädigten

Nach einer Anordnung der Reichsstelle für Kleidung und verwandte Gebiete vom 14. Dezember 1943 ist im Hinblick darauf, daß die Versorgung der Fliegergeschädigten mit Spinnstoffwaren vordringlich sichergestellt werden muß, vorübergehend eine Einschränkung der Bezugsrechte aller erwachsenen Normalverbraucher erforderlich. Es wurde daher eine Verkaufsbeschränkung für die nachstehend verzeichneten Spinnstoffwaren verfügt. Diese Spinnstoffwaren sowie die zu ihrer Anfertigung notwendige Meterware dürfen bis auf weiteres gegen Bezugsabschnitte der Dritten und Vierten Reichskleiderkarte für Männer und Frauen weder an Verbraucher geliefert noch von ihnen bezogen werden.

Die verkaufsbeschränkten Spinnstoffwaren sind in zwei Anlagen zu der genannten Anordnung aufgeführt. In der Anlage sind enthalten: a) Männerkleidung; Wintermäntel, Winterloppen, Stutzer, Regenmäntel, Windjacken, Anzüge und Teile davon, Arbeits- und Berufskleidung, Pullover, Strickwesten, Taghemden, Nachthemden, Unterhemden, Unterhosen, Schals, Kragen, Krawatten, Hüte — mit Ausnahme der Strohhüte —; b) Frauenkleidung: Wintermäntel, Umschlagtücher, Regenmäntel, Windjacken, Wollkleider, andere Kleider, Röcke, Unterkleider, Arbeits- und Berufskleidung, Pullover, Strickwesten, Taghemden, Nachthemden, Schlüpfer, Schals.

Die Anlage II verzeichnet: a) Männerkleidung: Mäntel und Umhänge aus Austauschstoffen, sonstige Mäntel, Jacken, Janker, Schlafanzüge, Strümpfe, Socken, Taschentücher, Winterhandschuhe, Hosenträger, Sockenhalter, Schirme und Mützen; b) Frauenkleidung: Mäntel und Umhänge aus Austauschstoffen, sonstige Mäntel, Kostüme, Jacken, Janker, Blusen, Schürzen, Kittel, Morgenröcke, Schlafanzüge, Nachtjacken, Bettjäckchen, Strümpfe, Taschentücher, Hüfthalter, Büstenmieder, Büstenhalter, Winterhandschuhe, Schirme, Hüte — mit Ausnahme der Strohhüte.

Erlaubt sind die Lieferung und der Bezug der bezeichneten Spinnstoffwaren sowie der zu ihrer Anfertigung erforderlichen Meterware auf: 1. Kleiderkarten von Verbrauchern, die sich im Besitz der Zusatzkleiderkarte für werdende Mütter befinden; 2. Kleiderkarten von Verbrauchern, die nach § 5 der Anordnung I/43 der Reichsstelle für Kleidung und verwandte Gebiete im Besitz der Zusatzkleiderkarte für Burschen und Maiden zur Vierten Reichskleiderkarte sind; 3. Kleiderkarten, die mit Vorgriffsberechtigung ausgestattet sind.

Erlaubt sind ferner die Lieferung und der Bezug der in der Anlage II aufgeführten Spinnstoffwaren sowie der zu ihrer Anfertigung erforderlichen Meterwaren auf Kleiderkarten von Verbrauchern, die im Besitz der Zusatzkleiderkarte für Schwer-Fliegergeschädigte sind. Verboten sind dagegen die Lieferung und der Bezug der in der Anlage I aufgeführten Spinnstoffwaren sowie der zu ihrer Anfertigung erforderlichen Meterwaren auf die Zusatzkleiderkarte für Schwer-Fliegergeschädigte.

Zu Reparaturzwecken darf Meterware in jedem Kalendervierteljahr nur bis zu 0,80 Quadratmeter geliefert und bezogen werden. Die Durchführung von Reparaturen an Wirk- und Strickwaren ist ohne mengenmäßige und zeitliche Beschränkung erlaubt. Strickwolle darf in jedem Kalenderhalbjahr nur bis zu 100 Gramm geliefert und bezogen werden.

Die Landeswirtschaftsämter und die Wirtschaftsämter können in Notstandsfällen Bezugscheine auf die in den Anlagen I und II genannten Waren gegen Abtrennung einer entsprechenden Anzahl von Abschnitten der Reichskleiderkarte, der Spinnstoffkarte für Polen oder der Protektoratskleiderkarte ausstellen.

Wann muß verdunkelt werden?

Montag, 27. Dezember, Sonnenunterg. 16.31 Uhr
Dienstag, 28. Dezember, Sonnenaufgang 8.31 Uhr

Mondzeiten in der kommenden Nacht

Aufgang vor Sonnenuntergang, Unterg. 18.17 Uhr

Aus Berg und Mark

Wichtige Ratsherrensitzung in Velbert

WG Velbert, 27. Dezember. Zu einer bedeutungsvollen Sitzung traten die Ratsherren am Jahresende zusammen. Im Mittelpunkt ihrer Beratungen stand das Wohnungshilfswerk, und es herrschte allgemeine Uebereinstimmung darüber, den Bau stärkstens zu unterstützen. Es wurde darauf hingewiesen, daß der Weg der Selbsthilfe bei starker Beteiligung der interessierten Stellen beschritten werden muß. Bis heute liegen annähernd 200 Anmeldungen für Behelfsheime vor. Soweit Firmen nicht eigene Grundstücke zur Verfügung stellen können, wird sich die Stadt bemühen, geeignete Stellen am Losenburger Weg, am Flandersbacher Weg oder an der verlängerten Wülfrather Straße bereitzustellen.

Der städtische Friedhof im Eulenbachtal genügt räumlich längst nicht mehr den Anforderungen. Es wird nötig sein, durch Landerwerb nach Westen hin den Friedhof zu erweitern. Daneben aber ist es unvermeidlich, daß auch die vorgelagerten Anlagen des Verschönerungsvereins mit herangezogen werden. Der Verschönerungsverein hat inzwischen für die Neuschaffung der vielbesuchten Anlagen, wie Vogelwarte usw., neues Gelände im oberen Eulenbachtal nach der Adolf-Hitler-Straße zu gefunden.

Schließlich wurde noch die Neuschaffung eine Isolierstätte des Krankenhauses erörtert. Hier ist schnelles Handeln unbedingt erforderlich. Es ist allerdings unvermeidlich, damit eine Verlegung des Feierabendhauses an der Adolf-Hitler-Straße zu verbinden. Die Gaststätte in diesem Hause soll in den städtischen Pavillon am Denkmal verlegt werden. Die freiwerdenden Räume sollen dann die in der Versorgung der Stadt befindlichen alten Leute aufnehmen, während der hintere Teil des Gebäudes zu der Isolierstätte umgebaut werden soll. Die Arbeiten für diese Neuordnung sollen unverzüglich in Angriff genommen werden.

Verloren — gefunden

WG Wermelskirchen, 27. Dezember. Im Fundbüro lagern noch folgende Gegenstände: 2 Damenschirme, 2 Paar Strickhandschuhe, 2 Geldbörsen mit Inhalt, ein Damentuch, ein Paar Fäustlinge, ein einzelner Damenstrumpf, mehrere einzelne Kinder-Handschuhe, verschiedene Schlüssel.

Der Zug des Todes

WG Gummersbach, 27. Dezember. Der Leiter der Städtischen Schutzpolizei, Polizei-Hauptmann Klusen, erlag im Alter von erst 55 Jahren einem tückischen Leiden. In den wenigen Jahren seines Wirkens in der Stadtgemeinde Gummersbach hat er sich durch seine vorbildliche Dienstauffassung, gepaart mit einem stets hilfsbereiten, freundlichen Wesen, die Achtung und das Vertrauen aller Bevölkerungskreise sowie aller Dienststellen erworben.

Hühnerräuber erledigt

WG Milspe, 27. Dezember. Im Heilenbecker Tal klagten die Hühnerbesitzer schon mehrfach über den „Freund Reineke", der unter ihren Hühnerbeständen aufräumte. Jetzt gelang es einem Milsper Jäger, einen dieser Räuber zur Strecke zu bringen.

WG Gevelsberg, 27. Dezember. Der Kriminalpolizei gelang es, einen in der Büchenstraße vor einigen Nächten ausgeführten Kaninchendiebstahl, bei dem nach dem gewaltsamen Oeffnen des Stalles fünf Tiere gestohlen wurden, aufzuklären. Sie ermittelte vier jugendliche Ostarbeiter als Täter. Von den Kaninchen konnten vier lebend und eins geschlachtet sichergestellt werden. Vermutlich kommen diese Täter auch für die übrigen Kaninchendiebstähle in Frage.

„Berufserziehung betriebliches Vorschlagswesen"

WG. Altenvoerde, 24. Dezember. Die Firma Carl Dan. Peddinghaus veranstaltete in den Räumen ihrer Lehrwerkstätte und Werksschule eine Ausstellung über Berufserziehung und betriebliches Vorschlagwesen zur Förderung der Leistungssteigerung. Die Schau zeigte an Hand von Geräten, Zeugnissen, schriftlichen und gedruckten Unterlagen den Weg der Ausbildung des Lehrlings von der Aufnahmeprüfung bis zur ärztlichen Untersuchung und anschließend den Grundlehrgang auf Grund des ausgelegten Lehr-, Anlern- und Ausbildungsmaterials der DAF., wobei die Werksschule Ausschnitte in theoretischen Lehrlingsarbeiten des ersten, zweiten und dritten Lehrjahres und die Lehrwerkstatt Ausschnitte der praktischen Lehrlingsarbeiten der drei Lehrjahre vorführte, die deutlich den steigenden Grad einer intensiven und erfolgreichen Ausbildung erkennen ließ. Die Abteilung „Betriebliches Vorschlagwesen" fand natürlich ein besonderes Interesse, zumal sie Betriebseinrichtungen vor und nach der Verbesserung enthielt. Von den bisher eingerichteten Verbesserungsvorschlägen der Werksgefolgschaft wurden 30 als brauchbar befunden und mit Prämien ausgezeichnet. In dem Ausstellungsraum wurden auch Weihnachtsbastelarbeiten der Lehrlinge aufgebaut, schöne und durchweg recht stabile Spielzeuge, darunter Rodelschlitten, die der Weihnachtsbescherung von Kindern der Gefolgschaftsmitglieder dienen sollen. In der Lehrwerkstätte der Firma Carl Dan. Peddinghaus erhalten zur Zeit über 30 Lehrlinge (als Betriebsschlosser, Dreher, Schweißer, Schmiede und Stahlgraveure) eine gründliche praktische und in der Werksschule, der ersten im Bezirk des alten Kreises Schwelm, eine ebenso wertvolle theoretische Ausbildung, wie die Ausstellung deutlich zeigte.

Unsere Glückwunschkarte

WG. Remscheid, 27. Dezember. Herr Heinz Planz d. Jüng., Sohn des Lehrers und Kunstmalers Heinz Planz, bestand vor dem Prüfungsausschuß der Reichstheaterkammer in Köln die Eignungsprüfung für Opernsgesang. — Herr Leopold Blank, Stockderstraße 64, wurde gestern 85 Jahre und Herr Christian Tödt, Intzestraße 59, 83 Jahre alt.

WG. Lüttringhausen, 27. Dezember. Herr August Schäfer, Feldstraße 2, erreicht am Dienstag das hohe Alter von 86 Jahren. — Frau Witwe Johanne Flüs, geborene Jung, Westen 18, vollendet morgen das 82. Lebensjahr. Die Hochbetagte ist Trägerin des goldenen Ehrenkreuzes der deutschen Mutter.

WG. Lüttringhausen, 27. Dezember. Herr August Hilgeland, Remscheider Straße 234, feierte den 84. Geburtstag. — Frau Witwe Maria Schäfer, Neuland 1, vollendete am zweiten Weihnachtstage das 81. Lebensjahr.

WG, Lennep, 27. Dezember. Am ersten Weihnachtstage wurde Herr Theodor Reitmeyer d. Aelt., Friedrichstraße 38, 81 Jahre alt.

WG. Wermelskirchen, 27. Dezember. Den 82. Geburtstag begehen am Dienstag Frau Witwe Robert Passraph, Tente 22 und Herr Gustav Engels, Wolfshagener Str. 52. — Frau Witwe Josef Vahlert, Eich 25, wurde 81 Jahre und Herr Albert Faubel, Hünger 50, 80 Jahre alt.

WG. Leverkusen, 27. Dezember. Auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Reichspost blickt der Postassistent Hermann Fink, Leverkusen-Küppersteg, Hermann-Göring-Straße 10, zurück. Postassistent Fink war früher lange Jahre als Postbote und Landbriefträger u. a. in Küppersteg und Opladen tätig. 1935 wurde er zum Postassistenten in Küppersteg ernannt.

WG Leverkusen, 27. Dezember. Auf eine 25jährige Tätigkeit bei der I. G. blickt heute der Lokomotivführer Otto Wertbenbach in Leverkusen-Manfort, Alfenstraße 9, zurück. — Das silberne Dienstjubiläum bei der Stadtverwaltung in Leverkusen begeht morgen der Stadtinspektor Paul Dahm.

WG. Opladen, 24. Dezember. Herr Friedrich Rombelsheim, Vereinsstraße 9, feierte den 80. Geburtstag.

WG. Lieberhausen, 27. Dezember. Herr Karl Schönenberg in Biene bei Lieberhausen feierte den 85. Geburtstag.

WG. Gummersbach, 27. Dezember. Die Eheleute Wilhelm Rothstein in Reininghausen bei Gummersbach feierten am 1. Weihnachtstag bei großer Anteilnahme der Dorfgemeinschaft die goldene Hochzeit. — Frau Emma Kotz in Mühle, Rospetal, vollendet heute das 88. Lebensjahr.

WG Dieringhausen, 27. Dezember. Frau Emma Bornewasser, Kölner Straße 26, die zweitälteste Einwohnerin von Dieringhausen, vollendete am zweiten Weihnachtstage das 88. Lebensjahr. — Frau Fritz Brach, Amalie geborene Kirchner, in Brück bei Dieringhausen, Auf der Hoffnung, feiert am 29. Dezember den 82. Geburtstag.

WG. Derschlag, 27. Dezember. Herr Friedrich Giebeler in Derschlag feierte gestern den 88. Geburtstag.

WG. Morsbach, 27. Dezember. Die Eheleute Ludwig Hombach und Frau, Katharina geb. Limbach, in Morsbach, feierten gestern die goldene Hochzeit.

WG. Milspe, 27. Dezember. Das 82. Lebensjahr vollendete am Weihnachtsfeiertage Herr August Hülsenbeck, Fuhrstraße 2; 81 Jahre alt wurde ebenfalls am 1. Feiertage Frau Wwe. Albert Schmidt, Berta geb. Berg, Kölner Straße 139.

WG. Altenvoerde, 27. Dezember. Den 87. Geburtstag beging am 1. Weihnachtsfeiertage Frau Wwe. Wilhelm Machelett, Wilhelmshöhe 11½.

Die neue Winterschlacht im Osten

Sowjetische Durchbruchsversuche bei Witebsk vereitelt / Angriffe überlegener Feindkräfte bei Shitomir aufgefangen / Erbitterte Kämpfe auch in Süditalien / Ein Erfolg unserer U-Boote

Aus dem Führerhauptquartier, 24. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Südlich Nikopol, im Raume von Kirowograd und südwestlich Tscherkassy kam es gestern nur zu örtlich begrenzten Kämpfen.

Oestlich Shitomir und südöstlich Korosten brachen schwächere Angriffe der Sowjets zusammen. 51 feindliche Panzer wurden vernichtet.

Nordwestlich Retschiza machte der eigene Angriff trotz zähem Widerstand der Sowjets weitere Fortschritte. Feindliche Angriffe gegen einen Brückenkopf an der Beresina wurden unter hohen Verlusten abgewiesen und 32 Sowjetpanzer abgeschossen.

Nordöstlich Ohlobin traten die Sowjets mit mehreren Divisionen zum Angriff an. Schwere Kämpfe sind hier im Gange.

Im Kampfraum von Witebsk setzte der Feind gestern seine starken Angriffe fort. In erbitterten Kämpfen wurden örtliche Einbrüche abgeriegelt und 71 feindliche Panzer vernichtet.

In den Kämpfen südöstlich Kirowograd haben sich die 11. schlesische Panzer-Division unter der Führung des Generalmajors von Wietersheim und die 13. altmärkische Panzer-Division unter der Führung des Generalmajors Hauser hervorragend bewährt.

Im Nördlichen Eismeer griffen am Abend des 22. Dezember fünf sowjetische Schnellboote ein deutsches Geleit an. In kurzem harten Kampf wurden drei sowjetische Schnellboote versenkt, die beiden anderen durch Artillerietreffer schwer beschädigt.

An der süditalienischen Front herrschte gestern mit Ausnahme des Abschnittes von Ortona Ruhe. Südlich und südwestlich der Stadt Ortona scheiterten auch gestern alle feindlichen Angriffe, obwohl sie von starkem Artilleriefeuer, von Panzern und Schlachtfliegern unterstützt wurden. In diesen Kämpfen zeichnete sich die 1. Fallschirmjäger-Division unter der Führung des Generalleutnants Heidrich durch beispielhafte Standhaftigkeit besonders aus.

In der Nacht zum 24. Dezember griffen mehrere britische Schnellboot-Gruppen mit Unterstützung von Jagdbombern im Nordausgang des Kanals wiederholt ein deutsches Geleit an, das zuvor von englischen Fernkampfgeschützen erfolglos beschossen worden war. Ein britisches Schnellboot wurde versenkt, zwei andere so schwer beschädigt, daß mit ihrem Verlust zu rechnen ist. Das deutsche Geleit erreichte vollzählig und ohne nennenswerte Schäden seinen Bestimmungshafen.

Deutsche Marineküstenbatterien beschossen Ziele in Dover, Deal und Bolkestone.

Britische Bomber führten in den frühen Morgenstunden des 24. Dezember wieder einen Terrorangriff gegen die Bevölkerung von Berlin. In einigen Stadtteilen entstanden erhebliche Schäden. Außerdem bombardierte der Feind planmäßig die ehrwürdigsten deutschen Kunst- und Kulturstätten in Aachen. Dom und Rathaus wurden schwer beschädigt, der Krönungssaal vernichtet. Luftverteidigungskräfte brachten bei besonders schwierigen Abwehrbedingungen, soweit bisher festgestellt, 19 feindliche Bomber zum Absturz.

*

Aus dem Führerhauptquartier, 25. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Oestlich Shitomir traten die Sowjets mit starken Infanterie- und Panzerkräften auf breiter Front zum Angriff an. Schwere wechselvolle Kämpfe, in deren Verlauf bisher 58 feindliche Panzer abgeschossen wurden, sind noch im Gange.

Nordwestlich Retschiza setzten unsere Truppen ihren Angriff weiter fort. Ein Flußabschnitt wurde trotz zähem feindlichem Widerstand überwunden und mehrere Ortschaften im Sturm genommen.

Nordöstlich Shlobin dauern die harten Abwehrkämpfe an. Versuche der Sowjets, eine Einbruchsstelle vom Vortage zu erweitern, wurden im Gegenangriff mit wirksamer eigener Artillerieunterstützung vereitelt.

Im Raum von Witebsk verstärkte der Feind seinen Druck erheblich. Die vordringenden Angriffskeile der Sowjets konnten aufgefangen und dabei 44 feindliche Panzer vernichtet werden.

An der übrigen Ostfront fanden keine wesentlichen Kampfhandlungen statt.

In Süditalien setzte der Feind auch gestern seine starken Angriffe im Abschnitt von Ortona fort. In einigen Einbruchsstellen sind schwere Kämpfe im Gange. Im Mittel- und Westabschnitt verlief der Tag ohne besondere Ereignisse.

*

Aus dem Führerhauptquartier, 26. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Winterschlacht im Osten ging auch am ersten Weihnachtstag mit unverminderter Heftigkeit weiter.

Am Brückenkopf von Nikopol und südwestlich Dnjepropetrowsk nahmen die Sowjets ihre Angriffe wieder auf. Sie scheiterten in harten Kämpfen. 71 feindliche Panzer wurden abgeschossen, davon allein 66 im Bereich einer Infanterie-Division.

Im Kampfraum von Shitomir dehnte der Feind seine mit überlegenen Kräften geführten Angriffe auf weitere Abschnitte aus. In unsere Stellungen eingedrungene feindliche Angriffsspitzen wurden in erbitterten Kämpfen abgefangen.

Nordwestlich Retschiza gewann der eigene Angriff weiter Boden.

Im Abschnitt Shlobin bereinigten unsere Grenadiere im Gegenangriff eine feindliche Einbruchsstelle.

Nordwestlich Kritschew trat der Feind mit stärkeren Kräften zum Angriff an. Er wurde abgewiesen, ein örtlicher Einbruch bereinigt.

Im Raum von Witebsk dauert das schwere Ringen an. Versuche der Sowjets, ihre Einbruchsstellen zu erweitern und einen Durchbruch zu erzwingen, wurden durch eingreifende Reserven vereitelt.

In Süditalien gehen die schweren Kämpfe im Abschnitt von Ortona weiter. Im Gegenangriff wurde eine wichtige Höhe zurückerobert. In Ortona selbst sind erbitterte Straßenkämpfe im Gange. An der übrigen Front verlief der Tag bis auf schwächere Vorstöße des Feindes nordwestlich Mignano ruhig.

Am 24. Dezember versuchte ein aus Engländern und Franzosen bestehender Kommandotrupp sich unseren Drahthindernissen an der Kanalküste zu nähern. Er wurde vernichtet.

Bei Angriffen angloamerikanischer Fliegerverbände am ersten Weihnachtstag auf die Stadt Bozen und einige Orte im oberitalienischen Raum wurden fünf feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Unterseeboote versenkten in den letzten Tagen im Atlantik und im Mittelmeer fünf Schiffe mit 34 500 BRT. und torpedierten ein weiteres. Aus Geleitsicherung und Unterseebootjagdgruppen wurden neun feindliche Zerstörer und Geleitfahrzeuge versenkt.

Bordflak der Kriegsmarine brachte über der Biskaya ein Flugboot vom Typ Sunderland zum Absturz.

Der Haushase

Das Kaninchen trägt das Schicksal, mit dem Hasen verwechselt zu werden. Es hat lange Ohren, es hoppelt und sieht aus wie ein Hase. Deshalb kümmern sich die Kinder nicht um den Brehm und die exakte Naturwissenschaft und sprechen vom Kaninchen als vom „Häschen", das eben so gut „in der Grube sitzt und schläft" und bei festlichen Gelegenheiten Eier legen kann wie der richtige Hase.

Das wilde Kaninchen in freier Wildbahn soll schon ganze Landstriche kahlgefressen und große Inseln unterwühlt haben. Ja, ich glaube gelesen zu haben, daß diese Nager durch ihre außerordentliche Befähigung für Bevölkerungspolitik beinahe den gesamten Erdteil Australiens aufgefüttert hätten, nachdem man sie einmal ahnungslos hereingelassen hatte, so daß eine Zeitlang die Gefahr bestand, es könnte dort gar nichts mehr für die Engländer zum Raubbau übrig bleiben.

Im Gegensatz zu solchen Schrecken, die das Kaninchen als Masse verbreiten kann, ist das Individuum seiner Art sanften Charakters, höchst furchtsam und genügsam. Es sitzt in einer mäßig großen Kiste mit entwaffnender Anspruchslosigkeit seinen kurzen Lebenslauf vom Geworfenwerden bis zur Bratpfanne absolvierend, unablässig alles mümmelnd, was einem Blatt nur ähnlich sieht. Es ist daher gut für die Speisekarte zu füttern und ist von der Hausfrau als Braten besonders jetzt sehr begehrt.

Für Kinder, die ja gottlob die Welt noch nicht ausschließlich nach „wirtschaftlichen Gesichtspunkten" und unter dem Gesichtswinkel von Kalorienwerten ansehen, hat das Kaninchen vornehmlich den Reiz und die Aufgabe, „niedlich" zu sein. Und das ist es auch, besonders wenn es noch klein ist und noch nichts von „Zippe" und „Bock" weiß. Das ausdrucksvolle Spiel der Löffel, die rührend sanften Augen, das bewegliche Schnüffeln des Näschens und das graziöse Männchenmachen — dies alles ist entzückend zu sehen. Man ahnt dabei gar nicht, welche robuste Kraft solch ein Tierchen in seinen Hinterläufen hat, mit denen es höchst beträchtliche Kratzer und ungemein wuchtige Tritte auszuteilen vermag, daß es blutige Schrammen und zerfetzte Hosenbeine setzt.

An und für sich wird dem Kaninchen nicht eben ein Uebermaß von Intelligenz nachgesagt, sicher ist aber, daß es in allem, was Sichverdrücken, Ausreißen und Spurlosverschwinden heißt, ein Meister ist. Sein Freiheitsdrang ist wahrhaft elementar. Wenn die Kiste, in die man es sperrt, auch nur einen brauchbaren Spalt, das Drahtgitter auch nur einen lockeren Nagel hat oder die Klappe auch nur irgendwo ein bißchen klapprig montiert ist — das Kaninchen findet den Fehler. Es zwängt, es gräbt, es nagt, es schlägt sich durch und begibt sich von hinnen, wo der Weg ins Blaue geht. Aus dem Freilauf in den Nachbargarten und aus dem freien Feld in den Wald. Nichts ist aufregender und komischer, als zuzusehen, wie ein gejagtes Kaninchen die Löffel anlegt, wie der Blitz an den festesten Umfriedungen entlang schießt — ha! Denken die atemlosen Verfolger, jetzt kann es uns nicht mehr entkommen! — Da schlägt „Lampe" (in Gänsefüßchen) einen eleganten Haken, findet, was man nach menschlichem Ermessen nie und nimmer zu finden hoffen konnte, nämlich ein Loch, ein Lückchen — — und draußen ist es. Und ward nicht mehr gesehen.

E. F.

Dietrich Eckart

Zu seinem 20. Todestage

Der 9. November 1923 besiegelte auch das Leben Dietrich Eckarts. Wenn er auch nicht unmittelbar zu den Gefallenen der Feldherrnhalle gehörte, so zerbrach die anschließende Kerkerhaft doch vollends seine schon zermürbte Gesundheit, so daß er nach wenigen Wochen freigelassen werden mußte und ein paar Tage später starb. So hat ihn auch der Führer stets unter die Opfer der Feldherrnhalle gerechnet, indem er am Ende des zweiten Bandes von „Mein Kampf", als er von jenen Gefallenen spricht, die Worte schrieb: „Unter diese will ich auch jenen Mann rechnen, der als der Besten einer sein Leben dem Erwachen seines, unseres Volkes gewidmet hat: Dietrich Eckart." Wir kennen Dietrich Eckart als einen der treuesten Mitstreiter und Gefolgsleute des Führers, als den satirischen Schriftsteller, als den kühnen Herold, der sogleich nach dem Zusammenbruch von 1918 mit seinen Fanfarenrufen an dem Gewissen seines Volkes rüttelte, als den Dichter des Sturmliedes „Deutschland erwache". Derselbe Mann war aber zugleich ein zarter, versponnener Träumer und der innigsten lyrischen Töne fähig. Der wuchtige Kämpfer schuf Strophen wie diese:

Hoch steht der Mond. Mit seiner lieben Glut
Umkost er die verschwenderischen Blüten,
Indes der Wald in schwarzen Schatten ruht,
Die sein Geheimnis unbewglich hüten.
Wohin du hörst, kein Lied, kein Menschenlaut,
Wohin du schaust, nur atemlose Ruh —
O, Sommernacht, wie bist du mir vertraut,
Wie zauberschön, o, Sommernacht, bist du!

Ein verhängnisvoller Steinwurf

Junge verlor die Sprache

Jungens sollen, wenn es sein muß, ruhig einmal mit den Fäusten aufeinander losgehen. Jedoch mit Steinen zu werfen, wenn auch nur im Scherz, ist unwürdig, feige und obendrein sehr gefährlich. Nicht nur, daß so ein Steinwurf Vorübergehende treffen oder schwer ersetzbare Fensterscheiben zertrümmern kann, auch die Jungen selber können dadurch schwere, in ihren Folgen nicht abzusehende Verletzungen davontragen. Von solch einem Falle wird aus Konz bei Trier berichtet. Spielende Kinder bewarfen sich dort gegenseitig mit Steinen. Einem Jungen flog dabei ein Stein so unglücklich an den Kopf, daß er blutüberströmt zusammenbrach. Außer einer klaffenden Wunde hatte er noch eine Sprachstörung davongetragen. Er konnte von Stunde an nicht mehr sprechen. Zum Glück gelang es der ärztlichen Kunst, ihm durch einen Eingriff das Sprechvermögen wiederzugeben, aber wie „leicht hätte der Steinwurf schlimmere Folgen haben können?

Mageres Gesicht und dicker Bauch –

da stimmt etwas nicht . . .

Den Beamten auf dem Bahnhof von Vienne, der alten Stadt an der Rhone, fiel unter den Reisenden ein etwa vierzigjähriger Mann auf, der im Gesicht ausgesprochen mager war, dessen Körper und besonders dessen Bauch sich jedoch eines Umfangs erfreute, der dazu durchaus nicht paßte. Sie hielten den Mann fest und führten ihn in einen Raum, wo er sich entkleiden mußte. Da entdeckten sie, daß er buchstäblich mit Brotkarten gefüttert war. Es war eine ganze Schicht dieser wertvollen Papiere, die unter einer Gazehaut verborgen war. Der Mann wurde verhaftet, und er gestand schließlich beim Verhör, daß er die Absicht hatte, die Karten in Marseille zu verkaufen.

Mandschukuo als Reisland

Die Regierung von Mandschukuo beabsichtigt, im Gebiet des Sungari weite Bodenflächen dem Anbau von Reis zu erschließen. Er werden dort große Bodenverbesserungen vorgenommen, ein Vorhaben, das Japan durch Entsendung von Fachleuten und Lieferung von Maschinen fördert. Insgesamt sollen etwa 9000 Quadratkilometer Sumpfgelände binnen zwei Jahren in Reisboden verwandelt werden.

Aber Herr Fahnenjunker..!

Ein Roman um den jungen Moltke von Alexander v. Thayer

(11. Fortsetzung)

Hinter dem feuerspeienden Küchenherd und inmitten all der eben gespickten Rehrücken, der glasierten Kalbsbrüste, der frisch geschuppten Karpfen und knusprigen Schweinsbraten stand Frau Pfannhauser, die Wirtin der „Krone", deren Leibesumfang den Schneider von Joachimstal viele Ellen Tuch gekostet hatte, die Elle zu vier Taler, und kommandierte über Mägde und Knechte, Kinder und Enkel und nicht zuletzt über Herrn Pfannhauser, ihrem Ehegatten seit fünfzig Jahren. Der Anblick der Wirtin der „Krone" erweckte in Vogel volles Zutrauen zu den leiblichen Genüssen, die seiner hier harrten. Vorläufig aber begnügte er sich, den Staub und Schmutz der langen Chaisefahrt so rasch wie möglich los zu werden. Mit allen Fasern seines heißen Herzens zog es ihn nach dem Schloß.

„Es ist wohl der neue Hauslehrer für das Schloß?" fragte Herr Pfannhauser, der an Leibesfülle nicht viel seiner vortrefflichen Ehegattin nachstand. „Dann sei Er nur vorsichtig. Der letzte ist in weitem Bogen hinausgeflogen, weil er mit dem Aennchen scharmuziert hat. Mit dem alten Pichler ist's nicht gut zu hausen!"

Das war nun schon der zweite, der ihn vor Ilses Vater warnte.

„Schon gut, schon gut, sorg Er sich nicht um unnütze Dinge", antwortete Vogel und pfiff frohgelaunt einen alten preußischen Grenadiermarsch. Heute konnte ihn nichts, aber schon nichts schrecken und seine gute Laune verderben.

Der Wirt schob ihm einen Meldezettel hin.

„Die Vorschriften sind jetzt sehr streng, seitdem sich allerhand Volk auf den Landstraßen herumtreibt. Nach Umsturz und Revolution geht ihr Sinn. Wir haben Auftrag, strengstens nach Zucht und Ordnung zu sehen."

„Kann Er haben", meinte Vogel gutgelaunt und schrieb Namen und Stand auf das Papier. Der Wirt steckte den langen Gänsekiel wieder hinter das Ohr und erstarb in einem tiefen Bücklinq.

„Verzeihen Euer Gnaden, Herr Sekondeleutnant", murmelte er. „Ich werde immer zu Euer Gnaden Diensten bereit sein. Und was Küche und Keller anbelangt . . ."

„Habe ich zu Ihm das beste Vertrauen", sagte Vogel und klopfte Herrn Pfannhauser auf den dicken Bauch, den er eine Elle vor sich her trug.

*

Vogel empfand den Frühling. Es war, als hätten die Hänge der Berge, die grünen Wälder, die Blüten der Obstbäume schon ungeduldig auf ihn gewartet. Die Fliederbüsche beugten sich vor ihm im Winde, sie grüßten ihn auf seiner Brautfahrt, sie schimmerten mit ihren blaßblauen, rosafarbenen und silberumrandeten Kelchen. Ueberall um ihn herum war Musik, denn überall sang der Frühling. Die Luft war warm und linde, eine freudige Glückseligkeit lag über Häusern und Gärten, daß die jungen Mädchen mit lachenden Augen durch die Gassen gingen. Mit festen Schritten eilte er zu dem nahen Schloß.

Eine Dienstmagd führte Vogel über die breite Treppe hinauf, die von zwei großen Gipsfiguren, Diana und Mars darstellend, flankiert war.

Und nun stand er vor einer weißhaarigen, schwarzgekleideten Dame. Wie ein flüchtiges Silberlicht sprang ein Lächeln über ihren herben Mund, als Vogel seinen Namen nannte. Sie nickte ihm leicht, fast unmerklich zu und führte ihn in das Empfangszimmer.

Vogel sah, daß Ilse von der Mutter die wundervollen, dunklen Augen geerbt hatte, die aus solcher Tiefe strahlten, daß es einem beim Ansehen schon warm ums Herz wurde. Auch Frau Pichler besaß dieselbe kleine, leicht nach oben gebogene Nase und die zarten, dabei geschwungenen Lippen.

Frau Pichler nötigte ihn, auf einem Plüschsofa Platz zu nehmen, vor dem ein runder Mahagonitisch stand. Sie selbst nahm in einem Lehnsessel Platz. Die Blicke des jungen Offiziers gingen nach dem Bösendorfer Flügel, auf dessen Decke ein Bild Ilses stand.

„Sie müssen meine Toilette exküsieren", sagte Vogel, als er den Blick der alten Dame auf sich ruhen fühlte. „Ich bin auf der Durchreise nach meiner Heimat. So glaubte ich, den Eltern von Mamsell Ilse meine Aufwartung machen zu müssen. Mamsell Ilse befindet sich hoffentlich wohlauf . . ."

„Machen wir keine Umschweife, Herr Leutnant", sagte Frau Pichler. „Ich weiß, weshalb Sie gekommen sind. Ilse hat es mir erzählt. Mein Kind hat kein Geheimnis vor seiner Mutter."

„Ich glaubte, daß ich in allen Ehren . . ."

„Gewiß, Herr Leutnant. Obzwar ich Ihnen nicht verhehlen kann, daß Sie sich zuerst hätten nach unseren Verhältnissen erkundigen sollen, bevor Sie meiner Ilse das Herz schwer machten."

„Sie wissen also?" Vogel atmete erleichtert auf. „Ich liebe Ilse", fuhr er fort. „Nichts würde mich glücklicher machen, als wenn Sie sich meiner ehrerbietigsten Werbung nicht entgegensetzen würden."

„Das Mutterherz würde nichts entgegensetzen, Herr Leutnant. Aber die Sorge eines liebenden Mutterherzens. Und diese Sorge wird durch die Haltung meines Mannes nur noch verstärkt."

„Ich habe also nicht das Glück, vor den Augen Ihres Herrn Gemahls Gnade zu finden?"

„Ich höre seine Schritte", sagte Ilses Mutter ängstlich. „Sie werden selbst beurteilen können, ob Ihre Werbung bei meinem Manne Gehör findet . . ."

Bei diesen Worten war der Bergrat und Oberschichtmeister in Pension Johannes Pichler eingetreten.

Vogel sprang auf und schlug die Hacken zusammen.

„Ich bitte submissest um Entschuldigung, Herr Bergrat, daß ich ohne weiteres bei Ihnen eingedrungen bin. Ihre Frau Gemahlin war so liebenswürdig, mich bereits exküsiert zu haben."

„Ich habe nichts zu entschuldigen, Herr Leutnant", erwiderte Bergrat Pichler. Er war ein mittelgroßer Mann, seinen kleinen Kopf zierte ein weißer Knebelbart. Seine blauen Augen stachen seltsam ab von den starken, noch immer dunklen Augenbrauen, die buschig zur Seite standen. Sein Haar war weiß und lang, Pichler trug es eher wie ein Künstler als ein pensionierter Bergwerksbeamter.

„Nichts zu exküsieren und nichts zu respektieren", wiederholte der Bergrat. Dann wandte er sich seiner Gattin zu. „Sei so lieb, Mariechen, und sage dem Josef, daß er den Wagen anspannt. Ilse und Aenni sollen heute nachmittag dem Amtsmann von Fersen einen Besuch abstatten. Ich vergaß es gestern auszurichten."

Das Gesicht Vogels wurde um einen Schein blasser.

„Herr Bergrat werden gütigst erlauben, daß ich Ihrer Mamsell Tochter meine Aufwartung mache."

„Meine Mamsell Tochter wird in zehn Minuten den Wagen besteigen", sagte der Herr Bergrat Pichler schroff. „Ich glaube, daß ich vorhin deutlich genug war. Oder sollten Sie in Preußen eine andere Sprache gelernt haben?"

„Nein, Herr Bergrat", erwiderte Vogel. Er stand noch immer stramm. „Sie sprechen in Preußen dieselbe gute Sprache wie überall in deutschen Landen. Und die Liebe fragt nicht nach den Grenzen kleiner Winkelstaaten."

„So! Der Herr Leutnant hält wohl die habsburgische Monarchie für einen Winkelstaat, he?"

„Gewiß nicht, Herr Bergrat. Wenn ich aber schon auf gut deutsch reden soll, wie mir der Schnabel gewachsen ist?"

„Heraus damit!"

„Dann bitte ich submissest um die Hand Ihrer Tochter Ilse. Und gleichzeitig bitte ich gehorsamst, den heutigen Nachmittag mit meiner Braut zusammen verbringen zu dürfen. Natürlich im Rahmen Ihrer liebwerten Familie."

„Schockschwerenot! Er hat sich vielleicht schon mit der Jungfrau Ilse geeinigt? Habt wohl schon den Brautkuß getauscht, Herr Leutnant? Das schlag Er sich nur aus dem Kopf. Daraus wird nichts. Nun und nimmer. Was ist Er denn? Offizier des Königs von Preußen? Wieviel Taler hat Er denn im Monat zu verzehren? Reicht es auf die Stiefelwichse? Habe nicht gehört, daß der König von Preußen seine Leutnants so bezahlt, daß sie auch eine Familie erhalten können."

„Wir preußischen Offiziere dienen für die Ehre, nicht für hohes Gehalt", erklärte Vogel. „Ich habe begründete Hoffnung, demnächst befördert zu werden. Herr von Moltke hat mir versprochen, sich meiner anzunehmen."

„Herr von Moltke? Wer ist das, dieser Herr von Moltke?" fuhr ihn der alte Bergrat an. „Was kann Ihnen Herr von Moltke bieten?"

„Berufung ins topographische Büro des Generalstabes. Obwohl ich lieber freier Reiteroffizier bin, als bei Landvermessungen Karten zu zeichnen. Da verdient man jedoch Zulagen. Bei aller Bescheidenheit und ein klein wenig Unterstützung von zu Hause . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Der Sport des Sonntags

KSG. Duisburg ist „Herbstmeister"

Fortuna gewann, Benrath verlor

Die Duisburger Kriegs-Spielgemeinschaft 48/99 und Spielverein hat sich erwartungsgemäß die „Herbstmeisterschaft" des Sportbereichs Niederrhein mit einem Punkt Vorsprung vor dem Meister und Titelverteidiger SV. Westende Hamborn gesichert. Seit dem Tage, an dem Duisburg den Meister überraschend mit 3:1 geschlagen hat, behauptete die KSG. die Tabellenspitze und geht nun mit dem knappen Vorsprung gegen den Titelverteidiger in die zweite Serie, die am 2. Januar schon alle Mannschaften im Kampf sehen wird. Die Duisburger schlugen am zweiten Weihnachtstag die KSG. Hamborn mit 6:2 (4:0)), während Westende Hamborn sich gegen den Lokalgegner Gelb-Weiß nur knapp mit 3:2 (2:1) durchsetzen konnte. Fortuna Düsseldorf holte sich gegen den Tabellenletzten Union Krefeld mit 5:1 (3:1) den zweiten Sieg und damit den Anschluß an die starke Mittelgruppe, während das vorweg genommene erste Spiel der Rückrunde in Düsseldorf der KSG. Oberhausen einen knappen und glücklichen 3:2(2:0)-Sieg über den VfL. Benrath eintrug.

Schalke übernimmt die Tabellenspitze

Von den vier für Weihnachten vorgesehenen Meisterschaftsspielen in Westfalen, die schon alle zur zweiten Runde zählen, kamen nur zwei zur Durchführung. In Abwesenheit des „Herbstmeisters", Borussia Dortmund, übernahm der Altmeister, FC. Schalke 04, nach seinem 3:1-(3:0)-Sieg über Westfalia Herne die Tabellenführung, die relativ natürlich nach wie vor den Dortmundern verbleibt. Das zweite Punktetreffen brachte der SpVg. Röhlinghausen mit 4:0 (1:0) über VfB. Alemannia/Merkur Dortmund einen überraschend glatten Erfolg, den Dortmunds guter Hüter noch in erträglichen Grenzen hielt.

TuS. Neuendorf vor SpFr. Katernberg besiegt

Das interessanteste Weihnachtsspiel im Moselland stellte die Begegnung des Gaumeisters TuS. Neuendorf mit dem Niederrhein-Tschammerpokalsieger Sportfreunde Katernberg, der bekanntlich am Niederrhein in der ersten Klasse spielt, dar. Vor Monaten hatten die Essener in Luxemburg den Moselland-Tschammerpokalsieger FK. Niederkorn geschlagen, und auch diesmal vermochte er im Moselland sein durchschlagskräftiges und auf Erfolg eingestelltes Spiel vorzuführen. TuS. Neuendorf wurde überraschend sicher mit 6:3 (2:2) geschlagen. Dabei gingen die Moselländer dreimal in Führung, die Katernberg aber jedesmal wieder wettmachte, um zum Schluß in einem schwungvollen Endspurt noch den sicheren Sieg herauszuholen.

Die „Roten Jäger" in Stuttgart geschlagen

Das einzige fußballsportliche Ereignis in Württemberg während der Weihnachtstage war die Begegnung zwischen der Stuttgarter Stadtelf und der Luftwaffen-Auswahl „Rote Jäger". Da die Württemberger sich in letzter Minute durch einige Urlauber verstärken konnten, fanden die Flieger diesmal eine Aufgabe vor, die sie nicht zu lösen vermochten. Stuttgart erwies sich bereits bis zur Pause als durchaus gleichwertiger Gegner, konnte jedoch nach dem Wechsel seine Form und das Tempo des Spieles so erheblich steigern, daß es zu einem auch in dieser Höhe verdienten 6:3-(2:2)-Erfolg kam.

Floridsdorfer AC. hielt sich gut

Mit dem NAC. Großwardein, Ferencvaros und Hask Agram fand der Floridsdorfer AC. beim traditionellen Budapester Weihnachtsturnier eine Gegnerschaft vor, die ihn von vornherein vor schwere Aufgaben stellte. So unterlagen die Wiener nicht unerwartet dem Altmeister Ferencvaros mit 3:5 (2:2) und dem derzeitigen Tabellenführer NAC. Großwardein mit 0:3 (0:1). Trotzdem aber hinterließen sie mit Jokisch statt Jerusalem bei den rund 25 000 Zuschauern, die an beiden Tagen den Ferencvaros-Platz füllten, einen guten Eindruck. Hask Agram stellte dagegen weniger zufrieden und verlor gegen Großwardein mit 1:5 (0:4) bezw. Ferencvaros mit 1:6 (1:3). Am Sonntag trafen die Floridsdorfer Athletiker dann auf den derzeitigen Meisterschafts-Favoriten der ungarischen Liga, NAC. Großwardein. Sie verloren zwar mit 3:0 (1:0), doch lieferten sie auch hier ein durchaus offenes Spiel, wobei vor allem die stilvollen Kombinationen der Wiener zu gefallen wußten.

Hamburger SV. schlug Holstein Kiel

Es war sicherlich kein schlechter Gedanke, das Zusammentreffen der beiden alten norddeutschen Rivalen Hamburger SV. und Holstein Kiel innerhalb der Weihnachtsfeiertage gleich zweimal zur Durchführung zu bringen. So erlebten rund 6000 Zuschauer am „Rothenbaum" in Hamburg eine rassige, temporeiche Auseinandersetzung und tags darauf über 4000 Zuschauer in Kiel ein nicht weniger spannendes Freundschaftsspiel. In Hamburg trennten sich die beiden Mannschaften, die sich in der Geschichte des norddeutschen Fußballsports schon so manchen harten Strauß geliefert haben, 1:1 (1:0), während das Rückspiel in Kiel mit einem 3:2(2:0)-Erfolg der HSVer endete.

Hertha/BSC. wurde Herbstmeister

Im Mittelpunkt des gesamten Fußball-Programms im Bereich Berlin—Mark Brandenburg stand die mit Spannung erwartete Begegnung zwischen dem Titelverteidiger, BSV. 92, und dem Altmeister Hertha/BSC. Trotz durchweg leichten Feldvorteilen und einer technisch reiferen Leistung wurden die „Schmargendorfer" mit 2:1 (1:1) geschlagen. Durch diesen Sieg fiel die „Herbstmeisterschaft" an Hertha/BSV., während der Meister seinen zweiten Platz der in den hinteren Reihen sehr starken Berliner Lufthansa überlassen mußte, die Tasmania im Neuköllner Stadion sicher mit 3:1 (1:0) bezwang.

Vienna verlor in Agram 0:3

Rund 16 000 Zuschauer wohnten dem Gastspiel des Tschammerpokal-Siegers 1943, Vienna Wien, in Agram bei, der dem kroatischen Staatsmeister Gradjanski ein technisch hervorragendes Spiel lieferte. Dennoch vermochten die Wiener es nicht, die „eiserne" Abwehr der Kroaten zu durchbrechen. Gradjanski siegte 3:0.

Nachbarn unter sich

SC. Sonnborn — Germania Wuppertal 4:3 (1:1)

Dieser Freundschaftskampf wurde beiderseits mit verschiedenen Urlaubern durchgeführt und verlief recht interessant. Bei der Pause stand das Treffen noch unentschieden, und als Germania überraschend eine 3:1-Führung herausgeholt hatte, glaubte niemand mehr an einen Erfolg der Gastgeber. Sonnborn stellte aber seine Elf um und hatte zur Ueberraschung nicht nur den Ausgleich aufgeholt, sondern zum Schluß sogar einen knappen und glücklichen 4:3-Sieg erspielt.

12 000 in der Westfalenhalle

Kampfreiche Weihnachtsrennen in Dortmund

Die Weihnachtsveranstaltung der Radsportler in der Dortmunder Westfalenhalle gestaltete sich am zweiten Feiertag wieder zu einem vollen Erfolg. Mit 12 000 Zuschauern waren die weiten Ränge und die Plätze des Innenraums dicht besetzt, und auch sportlich hielt der Nachmittag alles, was man sich von ihm versprechen durfte. Vor allem die vier Rennen der Dauerfahrer gestalteten sich sehr kampfreich, wobei die Entscheidungen jeweils äußerst knapp fielen. Schon in den beiden Vorläufen waren die Ersten jeweils nur um zehn Meter voneinander getrennt, im Kleinen Weihnachtspreis siegte Hans Zims-Köln mit 40 Meter Vorsprung gegen Lorenz, während im Großen Weihnachtspreis sich der für Werner-Hannover eingesprungene Moselländer M. Clemens einen knappen 10-Meter-Sieg vor dem Dortmunder Kilian holte, der nach einem langen Zweikampf mit Clemens schon wie der sichere Sieger aussah, als er bei einem Angriff auf den Niederländer Bakker kurz von der Rolle kam. Clemens nutzte diese Chance natürlich sofort aus und entriß dem Dortmunder kurz vor dem Ziel noch den Sieg. In den beiden Fliegerrennen setzten sich die Berliner Bunzel und Schwarzer erfolgreich durch, während bei den Hitlerjungen einmal mehr der Dürener Mertens vor den Dortmundern zum Siege kam.

Auf fremden Rädern besiegt

Deutsche Steher fuhren in Antwerpen

Zum ersten Mal seit 1939 gab es an Weihnachten in Belgien deutsch-flämische Steherrennen. Etwa 10 000 Zuschauer umsäumten am ersten Renntag die Antwerpener Sportpalast-Bahn. Die deutschen Fahrer konnten sich auf den fremden Rädern nicht zurechtfinden, so daß nur Bautz in den Endlauf kam. Er verteidigte sich gut und wurde Vierter hinter Clautier, Michaux und Janssens in der gleichen Runde. Clautier benötigte 18:55,4 für die 20 Kilometer, Michaux endete 20 Meter, Janssens 50 Meter und Bautz 125 Meter zurück. Lehsen und Aerts verloren weit über eine Runde. Lohmann und Werner schieden im ersten Vorlauf über 15 Kilometer, der von Lehsen in 13:54,2 mit 10 Meter vor Aerts und 100 Meter vor Clautier gewonnen wurde, aus, im zweiten setzten sich Janssens in 14:12 vor Michaux (70 Meter zurück) und Bautz (125 Meter) durch, während Schorn und Rintelmann als Vierter und Fünfter zum Ausscheiden gezwungen wurden. Im Trostlauf der Ausgeschiedenen fuhr dann Lohmann als Sieger eine Zeit von 14:19 heraus und ließ Rintelmann, Schorn und Werner um Runden zurück. Im Gesamtergebnis des Mehrkampfes siegten Cools/H. Bruneel vor Breuskin/Miedeelkamp.

Ködderitzsch ging k. o.

Niederländische Siege beim Hamburger Boxen

Das nun schon traditionell gewordene Weihnachts-Boxen des Hamburger Punching — die 199. Veranstaltung übrigens — brachte auch in diesem Jahre einige flotte Kämpfe. Im Mittelpunkt des Programms standen die beiden deutsch-holländischen Begegnungen zwischen Gerard van Loon und Ludwig Schmidt-München im Halbschwer- bzw. zwischen Luc Lucas und Kurt Ködderitzsch-Weißenfels im Leichtgewicht. Beide endeten mit klaren Siegen der Niederländer, die in den letzten Monaten weit mehr Kampfgelegenheit hatten als unsere deutschen Boxer. So lieferte Schmidt (75 Kilogramm) seinem in bester Form auftretenden Gegner während der ersten Runden in seiner draufgängerischen Art harten Widerstand, die er in der zweiten Hälfte der Acht-Runden-Distanz von dem nun mehr aus sich herausgehenden van Loon (79 Kilogramm), der auch klare körperliche Vorteile hatte, mehr und mehr ausgepunktet und schließlich in der siebenten Runde sogar schwer angeschlagen wurde. Auf Grund seiner großen Härte erreichte der Bayer aber trotz mehrerer Niederschläge den Schlußgong. Klarer Punktsieger wurde jedoch van Loon, der Adolf Heuser und Karel Sys nur nach Punkten unterlag und ein alter Ringfuchs ist.

Ein frühzeitiges Ende nahm die ebenfalls über acht Runden angesetzte Leichtgewichtsbegegnung zwischen Luc Lucas (60 Kilogramm) und Ködderitzsch (59 Kilogramm). Nach flottem und völlig offenem Beginn fing Ködderitzsch in der zweiten Minute zwei schwere rechte Kinnhaken ein, die ihn so erwischten, daß er weit über die Zeit hinaus k. o. war.

Die Berliner Eissport-Veranstaltung

Im Mittelpunkt der Berliner Eissport-Veranstaltung im Friedrichshain stand ein Eishockeyspiel zwischen zwei Berliner Auswahlmannschaften, die sich einen spannenden, an Höhepunkten wie an Toren reichen Kampf lieferten. Die erste Auswahl siegte mit 7:4 (1:1, 3:2, 3:1). Freistritzer ragte als vierfacher Torschütze besonders hervor. Im Tor zeichnete sich der BSC.er Sohl aus. Daneben waren aber mehrere tausend Soldaten, denen die erste Veranstaltung vorbehalten war, vor allem von den Kunstlaufdarbietungen des deutschen Meisterpaares Gerda Strauch und Günther Noack sowie dem Können der Berlinerinnen Gudrun Olbricht und Edith Schwabe begeistert.

Am zweiten Feiertag wurde das gleiche Programm vor der Oeffentlichkeit geboten. Im Eishockeyspiel mit veränderten Mannschaften verhalf ein gut eingespielter Rot-Weiß-Sturm der B-Auswahl zum 7:6 (3:1, 3:3, 1:2)-Sieg.

SC. Rießer See bezwang Wiener EG. mit 3:0

Im Olympia-Stadion in Garmisch-Partenkirchen empfing der deutsche Eishockeymeister, SC. Rießer See, am ersten Weihnachtsfeiertag vor 7000 Zuschauern die Wiener EG. Beide Mannschaften hatten in der Hauptsache auf Nachwuchsspieler zurückgegriffen, und so verlief das erste Drittel recht zusammenhanglos. Dann aber wurde wesentlich besser gespielt, und der Meister siegte verdient mit 3:0 (0:0, 1:0, 2:0) Toren.

Nochmals 3:0 für Rießer See

Am zweiten Weihnachtstag gab es eine Wiederholung der Eissport-Veranstaltung vom Vortage, die sich sogar bis auf das Ergebnis des Eishockeykampfes zwischen dem Meister, SC. Rießer See, und der Wiener EG. erstreckte. Das Spiel endete abermals mit einem 3:0 (2:0, 0:0, 1:0)-Sieg des SC. Rießer See.

Ludwig Strecker gestorben

Der Seniorchef des Musikverlages B. Schott Söhne, Geheimrat Dr. Ludwig Strecker, ist in Mainz im Alter von fast 91 Jahren gestorben. Dem seiner Zeit stets vorauseilenden künstlerischen Weitblick, dem sicheren Wertgefühl für musikalische Werke und einer vielseitigen verlegerischen Initiative Dr. Streckers verdankte der Musikverlag B. Schott Söhne seine Entwicklung zu einem in der ganzen Welt bekannten und führenden Unternehmen. Strecker war durch persönliche Freundschaft mit Richard Wagner verbunden, dessen „Meistersinger", „Ring" und „Parsifal" er verlegte. Als Sohn einer alteingesessenen hessischen Juristenfamilie wurde Ludwig Strecker in Darmstadt am 25. März 1851 geboren. Er sollte zunächst Jurist werden, bis ein überraschendes Geschick seinem Leben eine Wendung gab. Der Mainzer ehrenamtliche Bürgermeister Franz Schott, der seit 1840 den Musikverlag B. Schott Söhne leitete, ohne direkte Erben zu haben, wurde auf den musikalischen Ludwig Strecker aufmerksam. Als Schott 1875 starb und den 21jährigen Studenten der Rechte zum Miterben und Leiter des Verlages eingesetzt hatte, war er überzeugt, in ihm den nach Begabung, Neigung und Fähigkeiten einzigen Vollender seines Werkes gefunden zu haben. Schon der Beginn der neuen Tätigkeit führte den jungen Verleger nach Bayreuth zu Richard Wagner, der ihn ins Herz schloß. Außer den Spätwerken Wagners setzte sich Strecker auch für den Bayreuther Freundeskreis ein und wurde der Verleger von Liszt und Humperdinck. Neben dem bahnbrechenden Einsatz für die zeitgenössische Musik erwarb sich der von Strecker geleitete Verlag ein volkskulturelles Verdienst durch die nach dem Reclamschen Muster aufgebaute musikalische Volksbibliothek „Edition Schott", die in über 9000 Nummern die nahezu gesamte urheberrechtlich freie Literatur umfaßt.

Bevorstehende Uraufführungen

Die Uraufführung der neuen Oper „Circe" von Werner Egk soll gegen Ende dieser Spielzeit an den Städtischen Bühnen zu Frankfurt am Main stattfinden. — Frau Direktor Ilse Erl erwarb das Schauspiel „Der Fürst von Salzburg" des Wiener Schriftstellers Siegfried Knapitsch zur Uraufführung. — Das Braunschweigische Landestheater hat die Komödie „König Ledbrek" von Nils Graf Stenbock zur Uraufführung angenommen. — Gemeinsam mit den Stadttheatern Görlitz und Karlsruhe erwarb das Bochumer Theater das neueste Werk von Wilhelm von Scholz „Ayatari" zur Uraufführung, die Mitte Februar stattfinden wird. Das Schauspiel behandelt einen zeitgemäßen japanischen Stoff.

Ballett-Uraufführung in München. Die „Walzer-Symphonie" von Julius Kopsch gelangt am 31. Dezember durch die Münchener Staatsoper als Ballett mit Pio und Pina Mlakar als Solisten zur Aufführung.

Der Rundfunk am Montag. Reichsprogramm: 16—17 Uhr: Ausgewählte Unterhaltungsmusik. — 17,15 bis 18,30 Uhr: „Dies und Das für euch zum Spaß". — 20,15—22 Uhr: Für jeden etwas. — Deutschland-Sender: 17,15—18,30 Uhr: Werke von Mozart, Telemann, Haydn; Leitung: Hermann von Schmeidel (früher Wuppertal). — 20,15—21 Uhr: „Die Winterreise" von Schubert (zweiter Teil): Hans Hotter und Michael Raucheisen. — 21—22 Uhr: Orchester-Konzert mit Werken alter Meister.

Der Rundfunk am Dienstag. Reichsprogramm: 14,15—15 Uhr: Beschwingte Melodien von der Hamburger Unterhaltungskapelle Jan Hoffmann. — 15,30—16 Uhr: Solistenmusik von Walter Gieseking und Detlev Kraus. — 16—17 Uhr: Opern-Konzert mit Künstlern der Wiener Staatsoper; Leitung: Leopold Ludwig. — 17,15 bis 18 Uhr: Musikalische Kurzweil. — 18—18,30 Uhr: „Die zwölf Monate", ein Liederkreis zum Jahreswechsel von der Rundfunkspielschar Berlin der HJ. — 20,15—21 Uhr: Symphonie Nr. 6 („Pastorale") von Beethoven; Leitung: Eugen Jochum. — 21—22 Uhr: Schöne Melodien aus Operetten und Tänze. — Deutschland-Sender: 17,15—18,30 Uhr: Konzert-Sendung mit Orchestern und Solisten: Mozart, Weber, Schumann u. a. — 20,15—21 Uhr: Volkslieder und ländliche Tänze.

Auflösung des Rätsels aus der Weihnachts-Nummer

Die Weihnachtstanne. Waagerecht: 1. Tau, 2. Tante, 3. Walnuß, 4. Eiszapfen, 5. Ems. — Senkrecht: Tannenbaum.

Vermischte Anzeigen

Bandwirker. Gurtband aus Eisengarn, 14, 19, 24 mm, lange Ketten, auszugeben. Angeb. B 587 Gst. Ba.

Kunstseidenbänder 5, 10 u. 15 mm breit, lange Ketten auszugeben. Daueraufträge. Hermann Ifringhaus, Wuppertal-Wichlinghaus., Matthäusstraße 35, Telefon 5 91 83. 8272a

Gute Hausnäherin zur Neuanfertigung u. Aenderung v. Dam.- u. Kinderkl. gesucht. Angeb. unt. Nr. 65 an die Filiale Velbert. e372

Für die Verpflegung und Betreuung von ca. 20 ausl. Arbeitern Ehepaar gesucht. Unterkunft vorhand. Angebote unter E 2754 Geschft. e89

Ich bitte die Grabpächter, mir ihre genaue Anschrift baldigst schriftl. od. mündlich bekanntzugeben. Hermann Wörner, Friedhofsinspekt., Remscheid, Stadtfriedhof, Tel. 45780.

Welche Schneiderin näht ein Kleid? Angeb. R 170 Fil. Unterba. †

Weißnäherin u. Flickfrau ins Haus ges. Ang. W 99 Fil. Wichlgh.

Flickfrau gesucht. Frau Erich Schmitz, Elb., Gutenbergstr. 44. •

Alleinstehende Dame, Pensionärin, leicht gehbehind., sucht in ruh. Geg. Unterkunft mit Verpflegung in Familienpens. oder bei liebevollem Ehepaar. Angeb. E 1189 Gst. f480

Gschäftsfrau m. 17jähr. Tochter f. Wohngemeinschaft. Führ. d. Haushalts wird übern. Ang. E 7647 Gst.

Saub., unabh. Frau üb. 50 J. i. Mitbewohn. ein. 3-Zi.-Etage ges. Angeb. R 610 Fil. Oberbarmen. †

Tausch

Biete 1/2PS Drehstrommotor, 220/380 Volt, 950 T., 950 Umdr., suche Gasherd (Zuzahlung). Angebote unter H 266 Fil. Werlestraße 37. †

Shappingmaschine mit Vorgelege, 280 mm Hub, gegen Friktionsspindelpresse, 70—80 mm Spindel, zu tauschen gesucht. Ang. E 2648 Gst. f64

Suche Nähmaschine u. Schreibmasch. Biete sehr gutes Metallbett m. gut. Aufl. Angeb. E 7627 an Geschft. •

Biete Waschmaschine m. Wassermot. Suche Schaftstiefel 42 u. Kniehose. Biete Heizofen, elektr., 220 V. Suche schöne Puppe. Ang. R 619 Fil. Obba.

Biete gute Geige mit Kasten. Suche Waschmaschine m. Wassermotor. Angebote R 632 Fil. Oberbarmen. †

Biete klangv. Geige, Grammophon m. Pl. Suche elektr. Heizplatte, Waffeleisen, Ofen, 220 V., bei Wertausgleich. Bartholomäusstr. 54, II. †

Gute Laute geg. Pupp.-Sportwag. od. gr. Puppe zu tausch. ges. Berges, W.-Barmen, Kleestr. 71. †

Biete sehr gute Gitarre, suche gr. Stadttasche oder Knirps. Angebote W 106 Fil. Wichlinghausen. †

Biete Konzertzither, Wert 120 Mk., od. Hochfrequenz-Heilapparat, Wert 150 Mk., suche Bettstelle m. Matratze u. Bettzeug. Angebote unter W 107 an Fil. Wichlinghausen. †

Biete große C-Flöte, 2 Piccolo-Flöten, C u. Des. Suche Puppe. Angeb. R 634 Fil. Oberbarmen. †

Biete Konzertflöte, Handball, Schlittschuhe 42 u. 37, dblaue Strickjacke, 38, Bally-Pumps, blau, Tintenfull, Spielzeug. Suche H.- u. D.-Skijacke u. Hose, D.-Ueberschuhe, 37½, Kind.-Ueberschuhe, 25, D.-Schirm, zusammenklappbar, Nähkasten. Angeb. unt. W 105 Fil. Wichlinghausen. †

Biete Parlophon m. Pl. geg. Küchensessel. Angeb. R 175 Fil. Unterba. †

Akkordion m. Knöpfen, 8 Bässe, geg. D.-Lederstiefel, Gr. 38—39, zu t. Schleswiger Str. 62, links, 2. Et. •

Biete gute Wirbel-Trommel geg. D.-Halbschuhe, Gr. 37/37½, m. Blockabs. Angeb. W 079 Fil. Wichlinghausen. †

Suche gutes Radio (Wechselstr.) Biete hellbraun. Damenmantel mit Nerz, Gr. 44. Ang. B 276 Gst. 8388a

Biete Koffer-Radio (Braun), 2 Lautspr., 1 Akku-Gerät Löwen, 3 u. 5 Röhren mit Akku. Suche Allstrom-Radio, Netzanode od. Nens 1234, Nens 1374, NGN 1064 u. Ach. 1. Wertausgleich. Angeb. unter E 2634 an die Geschft. od. Tel. 334 15. e88

Suche Lautsprech., biete gute br. H.-Halbsch., 41/42. Ang. R 171 Unterba.

Biete Küche u. Schlafz., suche gleiche Möbel, jedoch kleiner. Angeb. unter E 7876 an die Geschft. •

Biete Bett, Waschtisch, Kleiderschrank, Nachttisch. Suche Radio. Angebote unter E 6023 Geschäftsstelle. •

Biete w. Metallbett, suche Sofa od. Waschmaschine. Ba., Rödigerstr. 28a.

Biete 2 Oberbetten, suche Pelzmant. Angeb. R 627 Fil. Oberbarmen. †

Biete 2 schöne Korbsessel. Suche Teppich oder Läufer. W.-Elberfeld, Gartenstraße 53. Tel. 501 65.

Biete Sofa, Couch, suche Radio. Angeb. R 614 Fil. Oberbarmen. †

Biete gut erhalt. Schülerschreibpult. Suche nur gut., jugendl. D.-Wintermantel Gr. 44. Ang. unter R 993 Filiale Oberbarmen. †

Biete eleg. Rauchtisch mit Marmorplatte, suche eleg. Fuchspelz. Angeb. unter E 7753 an die Geschft. •

Biete Rauchtisch m. schwer. Marmorplatte. Suche Pelz od. Capes. Biete schöne Tischlampe. Suche Leselampe. Biete derbe Damenschuhe, Gr. 41. Suche feine Tischdecke für Wohnzimmer. Angeb. E 7822 an die Geschft. •

Biete Küchenherd, suche Allesbrenner. E., Kyffhäuserstr. 50. •

Biete f. gut erh. Küchenherd, suche Dauerbrandof. (Kachelofen). Angeb. unt. R 612 an Fil. Oberbarmen. †

Biete Füllofen u. Gaskocher, 2fl., suche Gasherd. Angeb. E 7625 Gst. •

Biete einf. Kochplatte, 220 Volt, suche Sofakissen. Angeb. E 7828 Gst. •

Biete Heizofen u. Kissen, 220 Volt, suche D.-Lederstiefel, 37—38. E 7629.

Biete gut erh. 3fl. Gasbackofen, f. komb. Herd. Angeb. E 7357 Gst. •

NAG. LKW., 5 To., Dreiseitenkipper, sehr gut bereift, geg. 2 gute, bereifte 8-To.-Anhänger m. Wertausgl. zu tausch. Ang. u. 131 Fil. Schwelm.

Biete H.-Ballonrad. S. Wohnz.-Teppich, 2×3. Biete b. Kn.-Schuhe, 38, schw. gute D.-Schuhe, 37, Rodelschlitt., 2sitz. S. Skier, 1.90 gr. Buchenstr. 40, I

Biete K.-Sportwag. m. Fußsack, suche D.-Pullover, 38—40, u. Einkaufstasche. Angeb. R 176 Fil. Unterba. †

Kinderwagen geg. richtiggehende H.-Armbanduhr zu tsch. ges. Mellinghaus, Ba., Liegnitzerstr. 61. †

Biete sehr gut erhalt. Sportwagen. Suche bunt. Sommerkleid od. Sommermantel, Gr. 42—44. Angeb. unt. R 615 an Fil. Oberbarmen. †

Biete Kd.-Sportwag. m. Fußsack od. D.-Schuhe, Gr. 36. Suche Puppenwagen. Angeb. R 616 Fil. Oberbarm.

Biete H.-Sportanzug f. große Pers. Suche mod. Kindertretauto. Scherkenbeck, Beyenburg, Wilh.-Wolf-Str. 4. †

Biete Anzug. Suche Radio. Angeb. unter E 7400 an Geschft. •

Biete Ia H.-Anzug, Gr. 50. Suche Radioapparat, Wechselstrom, 220 V. Angeb. H 260 Fil. Werlestr. 37. †

Gut erh. Arbeitsanzug gegen Bettwäsche zu tauschen. Angeb. unt. W 98 Fil. Wichlinghausen. †

Biete H.-Wintermantel, Gr. 44, f. gut erhalt. Kinderwagen. Angebote unter E 7355 an Geschft. •

Biete H.-W.-Mantel, Gr. 46, u. fl. Mantelofen. Suche Schreibmasch. auch Reise, ev. reparaturbed. Wertausgl. Ang. H 258 Fil. Werlestr. 37.

Gut. H.-W.-Mant. (2reih.), Länge 1,25 m, geg. gut. Fuchspelz zu tausch. ges. Angeb. E 7618 an Geschft. •

G. erh. Burschenmant., 14—16 J., geg. Gasofen od. el. Bügeleisen zu tsch. Ang. R 611 Fil. Oberbarm. †

Biete Regenmantel, 42, suche Dam.-Stiefel, 38/39, oder Ueberschuhe. Angebote unter E 7243 an Geschft. •

Suche 1 H.-Ueberzieher, od. Wintermant., Gr. 52/54. Biete 1 Frauen-Wintermantel, Gr. 44. Angeb. unt. W 100 Fil. Wichlinghausen. †

Lederolmantel, Gr. 48, geg. Aktentasche ev. Koffer zu tausch. Angeb. unt. W 101 Fil. Wichlinghausen. †

Biete Dam.-Wintermantel, Gr. 42, suche Puppe, Rolzen, Rübenstr. 15. †

Biete 1 Kleid, reine Seide, Gr. 42. Erika m. grau, biete fern. D.-Schuhe, Gr. 37, in braun, H.-Uebergangs-Gabardine-Mant., 48, H.-Lederschuhe, Gr. 42. Suche 1 Einkaufstasche in Leder, Balatumläuf., 3½—4 m, u. D.-Schnürschuhe, 39—40, schwz., Angebote unt. R 613 Fil. Oberbarm. †

Schönes Wollkleid geg. hellgr. Anzug, Gr. 50—52, zu tauschen ges. Angeb. W 104 Fil. Wichlinghausen. †

Biete Hemdbluse, Gr. 40. Suche gute Bluse, 42. Biete bl. Sportschuhe, Gr. 37. Suche gute Sportschuhe, 38. Telephon Nr. 529 81.

Biete Taftkleid, blau, Gr. 38. Suche Koffergrammophon, Ang. E 7827 Gst.

Biete dunkelbl. D.-Pullover m. weiß. Stickerei, Gr. 42, suche gute Strickweste, Lottl Fey bei Budde, Barm., Leimbacherstraße 25. †

Biete weiß. Angorapullover m. rot. Streif., Gr. 42, suche gleichwertigen Wollpullover, Gr. 42. Ilse Picht, B., Leimbacherstraße 25. †

Biete Jackenkleid, 46/48, suche Zwischenzähler. Ang. 136 Fil. Schwelm.

Biete Kletterweste, 44 od. 46, suche Skier von 1,80 m ab. Zuzahlung. Angebote unt. E 7615 an Geschft. •

Biete Seidenkleid, Gr. 44—46. Suche Bodenbelag irgendwelcher Art. Wertausgleich. Angeb. E 7514 an Geschft. •

Biete Kd.-Halbschuhe, Gr. 35, suche Gr. 32. Ba., Farbmühle 13, pt.

Biete 1 Paar Markenschnürstief., Gr. 24, u. 1 Paar Hausschuhe, Gr. 24. Suche 1 D.-Pullover od. Weste, Gr. 44. Wertausgl. Angeb. Tel. 600 47. †

Biete Ia H.-Schaftstiefel, 42, suche gleichw. D.-Stiefel, 37/38. Biete gute Kn.-Halbschuhe, 32, suche Wollkleid, Gr. 40. Bäcker, Schönebeckerstr. 2a. †

Berufsschuhe, Gr. 43, wenig getragen, geg. Straßenschuhe zu tausch. Angebote unter E 2651 an Geschft. •

Biete braune H.-Sportschuhe (Salamander), Gr. 43. Suche gleichwertige, Gr. 44½—45. Anfragen unter Ruf 2435 Gevelsberg. f138

Biete hohe schw. Herrensch., Gr. 44, suche schw. D.-Halbschuhe m. Blockabs., 40/41. Biete Feldstech. m. Kompaß, suche schw. D.-Lederhandtasche. Angebote unter E 7442 Gst. •

Biete 1 P. a. H.-Schuhe, suche gute H.-Stiefel, Gr. 42. Angebote unter W 92 Fil. Wichlinghausen. †

Biete H.-Stief. 42, od. braun-kariert. Wollkleid, 42/44, od. Anzug, 44, suche gr., schöne Puppe od. Baby m. Sportwagen. Landsiedel, Hesselnberg 60. †

Biete braune H.-Halbschuhe, Gr. 40. Suche 1 Paar Rollschuhe (Kugellag.). Langebartels, Sonnenstr. 110. †

Biete Hrn.-Halbschuhe Gr. 42. Suche Herren-Gummischuhe f. Gr. 42 Ang. u. R 980 an Fil. in Oberb. •

Biete wen. getrag. Sportsch., Gr. 40, f. gut erh. Pumps, gl. Gr., od. 41 mit hoh. Abs. Angeb. E 7626 Gst. •

Hohe D.-Schnürschuhe, gut erh., Gr. 38, geg. mod. Schuhe m. fl. od. Keilabs. z. tsch. Ang. R 622 Obba.

Biete gut erh. D.-Schuhe, 39, weinrot-blau, fl. Absatz. Suche Schuhe m. hoh. Abs., am liebst. Pumps, Nr. 39. Angeb. W 087 Fil. Wichlinghausen. †

Biete 1 P. D.-Schuhe u. 1 P. Ueberschuhe, 38. Suche Dreirad od. Tretauto. Schmitt, Ottenbruchstr. 24, III. Et.

Geige geg. D.-Sportschuhe, Gr. 37, zu tausch. Parlophon m. 14 Platten geg. elektr. Heizof., 220 V., zu tsch. ges. Herminghaus, Rödigerstr. 60, I. †

Biete Mädchen-Halbschuhe, Gr. 32. Suche Schlittschuhe f. 10jähr. Angeb. unter R 629 Fil. Oberbarmen. †

Biete Ia eleg. D.-Schuhe, Gr. 38½. Suche gute Puppe, mögl. m. Wag. Angebote unt. R 153 Fil. Unterba. †

Biete 1 Paar braune D.-Halbschuhe, 39/40, suche elektr. Kochplatte od. el. Kocher. Angeb. H 263 Werlestr. 37. †

Biete hohe D.-Lederschuhe, Gr. 37½, D.-Lederhausschuhe, 37½. Suche 2 Schlafdecken od. Herr.-Armbanduhr. Teubel, Ba., Sedanstr. 100. †

Biete gute Pumps, beige, Gr. 37½. Suche Sportschuhe. Näh. Tel. 626 57.

Biete D.-Schuhe, Gr. 38, suche gute H.-Sportuhr. Frau Robert Bruckner, Schee üb. Hattingen/Ruhr, Kurloh 29

Biete schwz. D.-Schuhe, Gr. 35, f. Gr. 37. Elb., Friedrichstr. 20. •

Biete schwarze D.-Wildlederschuhe, f. gut erh., Gr. 39½, suche H.-Halbschuhe, schwarz, Gr. 42—43. Langerfeld, Badischestr. 2, part. Nach 6 Uhr zu besichtigen. 244-5d

Biete D.-Sportschuhe, Gr. 40. Suche Puppe od. Puppenstube. Kräter, Ba., Langobardenstr. 6. †

Biete gut erh. Mädch.-Schnürstiefel (Ricker), Gr. 36, suche D.-Halbschuhe Gr. 37. Angeb. W 88 Fil. Wichlingh.

Biete blau Dam.-Hut od. Handtasche. Suche Damenschirm. Angebote unt. R 617 Fil. Oberbarmen. †

Biete Speisezimmer-Filetdecke, suche 2 Wolldecken. Angeb. E 2628 Gst. e88

Große Einkaufstasche geg. gut erhalt. Aktentasche zu tausch. gesucht. Wertausgleich. Tel. 567 04. †

Biete Bettwäsche, suche Kind.-Spielsachen. Ang. R 624 Fil. Oberba.

Biete 2 Biberbettüch. u. 1 Paar H.-Halbschuhe, Gr. 41. Suche klein. Allesbrenner bei Wertausgleich. Angebote W 103 Fil. Wichlinghausen. †

Biete gew. Diwandecke, suche Inlaid- od. Linoleum-Tepp., 2×3, od. 8 m Läufer. Angeb. W 91 Fil. Wichlingh.

Biete 1 Wolldecke, 1 Kleid, Gr. 42, 2 Kleidchen, 1 Bluse f. 7—8j. Mädch. Suche Küchenschrank, auch kleinen. Angebote W 095 Fil. Wichlinghaus. †

Biete Bestecke. Suche Dreirad oder Puppenwagen. Angebote unter V 109 an die Filiale in Vohwinkel. •

Biete prima vern. Wasserkessel u. Schlittschuhe. Suche 2 Schlafanzüge. Angeb. W 96 Fil. Wichlinghausen. †

Biete Sitzwanne geg. elektr. Bügeleisen u. 1a Mädch.-Halbschuhe, Gr. 36. Suche gute Kaffeedecke. Angeb. unt. W 93 Fil. Wichlinghausen. †

Biete Marmor-Schreibzeuggarnitur. Suche gute D.-Armbanduhr. Lederstraße 6, pt. •

Biete D.-Schirm (Knirps), suche H.-Schirm. Angeb. E 7874 an Geschft. •

Biete Orig.-Knirps geg. gute Ueberschuhe, 40—41. Schriftl. Angeb. W. Both, W.-Ba., Holzrichterstr. 1. •

Biete 2 goldene Trauringe. Suche Wohnzimmerteppich. Angebote unter E 7402 an die Geschft. •

Biete echt. Korallen- u. Granatperlen-Armbd. f. 15—16j. Mädch. Suche elektr. Kochpl., 220 V. Ang. E 7509. •

Biete Herren-Armbanduhr. Suche gt. erhalt. Schreibmaschine. Angeb. unt. R 628 Fil. Oberbarmen. †

Biete gold. D.-Armbanduhr u. Seidenmantel, beige, Gr. 42, f. Pelz- od. W.-Mant., gl. Gr. Ang. E 7875.

Biete gr. Obstschale, feinstes Porzellan, handbemalt. Suche Schuhe, 39, od. Kleid, 42. Tel. 529 81. †

Biete Schlafz.-Lampe mit Zubehör. Suche D.-Wintermantel, Gr. 42—44. Angebote unt. B 592 Gst. Ba. †

Suche Wärmflaschen oder -Krüge. Biete Ständer für Noten od. Bücher (4 Bretter), schw. poliert, Hopmann, Ba., Ad.-Hitler-Str. 360. †

Biete Stehlampe mit Tischch. Suche Bücherschrank. Wuppertal-Elberfeld, Markomannenstraße 30a, I. Eta. f78. •

Biete Photo-Appar., 6×9, suche Rollschuhe, Kugellag., od. Sonnenbraun-Puppe. Ang. R 618 Fil. Oberbarm. †

Biete Photo-Apparat (Voigtländer) Suche Puppenstube od. Kaufladen. Näheres Geschäftsstelle. f22

Biete mod., gute Buch-Handtasche. Suche Spielz. f. 5j. Jung. Wipproll., Kd.-Dreirad, Holland, od. Burg mit Soldaten. Ang. W 109 Fil. Wichlingh.

Biete Photo, Voigtländer, Gr. 9/12, suche H.-Wintermantel, Gr. 48—50. Angeb. R 620 Fil. Oberbarmen. †

Biete Staubsauger, 220 V., suche Gaskachelofen. Biete K.-Sportwag., 1 P. H.-Schuhe, 42, f. Waschmasch. m. Wassermot. Ang. R 173 Unterba.

Biete Fön, 220 Volt, suche Leder-Stadttasche od. D.-Wäsche, 44/46. Angebote R 166 Fil. Unterbarmen. †

Biete gut erh. Knab.-Schulternister (Vollrindl.). Suche D.-Stiefel, Gr. 40. J. Reveling, Wichl., Fürstenstr. 14. †

Biete gr. Reißzeug, suche gute D.- od. H.-Armbanduhr. Angeb. R 601 an Fil. Remscheid, Neumeyerstr. 11.

Suche Kuchenformen, biete Haushaltgegenst. Angeb. E 7623 Gst. •

Biete 1 schön. Bauernwiege, 1 Stiefelhose u. Jug.-Skier. Suche 1 Babypuppe u. Spielsach. f. 10j. Jg., mögl. elektr. Eisenbahn. H. Jüllicher, W.-Barmen, Klingelholl 49. †

Biete kompl. Laubsägengarn. Suche für 6jähr. Jung. Pferdestall m. Pferden, Eisenbahn od. sonst. Spielsachen bei Zuzahlung. Angeb. E 7878 Gst. •

Biete Trix-Eisenbahn. Suche Puppenwagen. Telefon 5 37 26. †

Biete wen. gebr. vern. Schlittsch. für Größe 40. Suche gut erh. Kindersportwagen. In der Fleute 1, III. Etage, W. Lang. 244-4d

Biete eleg. Puppensportwag. Suche Küchengardinen. Angeb. unt. R 630 Fil. Oberbarmen. †

Biete Puppe, suche D.-Kleid, Gr. 42, bei Zuzahlung. Angeb. unt. R 625 an Fil. Oberbarmen. †

Biete gr. Puppe, f. Koff., ca. 80×40. Näh. n. 5 Uhr b. Dittmer, Rott 1. †

Biete gr. Puppe, beweg. Aug., mit Ausstatt. Suche D.-Skihose, Gr. 44. J. Reveling, Wichl., Fürstenstr. 14. †

Biete 52 cm große Puppe, angezog. Suche Gitarre. Angeb unter R 633 an Filiale Oberbarmen. †

Biete gr. Mamapuppe. Suche D.-Stiefel, 36/37. Ang. H 261 Fil. Werlestr. 37.

Empfehlungen

Sie kommt ja wieder — die gute Sunlicht-Seife! Und da die hochwertigen Fette und Oele, aus denen reine Seifen hergestellt wurden, heute kriegswichtigen Aufgaben dienen, geben wir uns vorübergehend gerne mit den durchaus brauchbaren Ersatzwaschmitteln zufrieden. Halten wir uns stets an die Mahnung: Alles für den Sieg! b125

Gegen Bezugscheine ist gute Einkaufsmöglichkeit in Textilwaren wie: Leibwäsche, Berufskleid. usw. geboten. Senden Sie uns Ihre Bezugscheine ein oder verlangen Sie unsere Preisliste. **Textilmanufaktur Haagen, Wilh. Schöpflin, Haagen-Baden.** Versand fremder und eigener Erzeugnisse. u199

Erkältung zieht man sich leicht zu, wenn man aus überheizten Zimmern ins Freie tritt. Daher die Wohnräume nicht überheizen und keine Kohle vergeuden. So vermeidet man Erkältung und beugt den häufig folgenden ernsteren Erkrankungen vor, auch wenn das wirksame und so bequem anzuwendende Formamint heute nicht immer zu haben ist. **Bauer & Cie., Berlin.** a127

Hände waschen ohne Seife? Nach jeder schmutzigen Hausarbeit — Schuhputzen, Heizen, Kartoffelschälen usw. — säubert ATA allein oder mit etwas Seife leicht die Hände. ATA, der treue Helfer bei allen Reinigungsarbeiten in Küche und Haus, sollte stets griffbereit an jedem Spülstein stehen. ATA ist ein Erzeugnis der weltbekannten Persil-Werke. a406

Wegen Jahres-Abschlußarbeiten bleiben die Schalter uns. Kassen am **Montag, 3. 1. 1944** und am **Dienstag, 4. 1. 1944** den ganzen Tag **geschlossen.** J15

Städt. Sparkasse in Wuppertal

Die Kleine Galerie
W.-Elberfeld — zeigt wieder zeitgenössische Kunst erster Meister
Funckstraße 57
Besuchszeit v. 9—13 u. 15—18 Uhr. Haltepunkt Katernberger Str. der Linie 11, Tel. 346 53

Leder-Treibriemen
„Nicator"-Juchten-Qualität
kurzfristig lieferbar
Riemenfabrik Wülfing & Co., K.-G.
Wuppertal E., Postfach 448, Ruf 33414

Holzschutz geg. Hausschwamm
bei Neu- und Umbauten **Antinonnin**
Leichte Anwendung. Erfolg garant.
Erzeugnis der I. G. Farbenindustrie.
Wall-Drogerie Karl Leimberg
Straße der SA 13a, Telephon 361 74

Wilhelm **Kellner**
der Damen- u. Herrenausstatter
W.-Elberf., Kirchstr. 6, Tel. 350 24

JOSEF VOGT
Beerdigungsanstalt
W.-Elberfeld, Gertrudenstr. 1, Ruf 373 75

Paul Hirschmüller
Spezial-Fischhandel **Klotzbahn 40**
Weitere Verkaufsstellen:
W.-Elberfeld, Lothringer Str. 46
W.-Ba., Wichlingh. Marktstr. 9

Holzanstrichfarben (für inn. u. außen), **Dachlacke** für Fabriken, Baracken, Behelfsheime, Wohnlauben. H. Windisch, Chem.-Prod., Elbf., Ruf 36371.

Fabriköfen liefert Wilh. Huber, Sol.-Höhsch., Tel. 20690 Solingen. u333

Spirituosen mit zusätzlicher Bezeichnung **H, M oder P** sind nicht unser Erzeugnis, sondern nur von uns abgefüllt. **Baums & Co.** Inh. Hermann Baums, Wuppertal-Ba., Völklingerstr. 18. 49b

Vereinskalender

Vereinte Brüderschafts-Sterbekasse Nr. 79. Kassenlok.: Rest. Karl Scholl, Wuppertal-Ba., Loherstraße 37. Nebenzahlstelle: Rest. Kaul, Wuppertal-E., Wiesen- u. Hochstr.-Ecke. Samstag, 1.1.1944, 14 Uhr, Kassenlokal: **Generalversammlung.** T.-O.: 1. Rechn.-Ablage mit Bericht. 2. Ergänzungsw. des Vorst. und Revis. Anschließd. Beitragszahlung bei der Zweigstelle E.: 1 Tag später wie Quittungskarte angegeben. Sonntags 10.30—12.30 Uhr, Auszahlung der Sterbegelder an den Auflagetagen u. fortlaufend alle 14 Tage im Kassenlokal 16.30—17 Uhr. Der Vorstand. •

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen: **Anneliese Olbert, Uffz. Josef Hövelmann,** z. Zt. Urlaub. Wuppertal,E., Saarstr. 33 — Würselen, Horst-Wesselstraße 60, im Dezember 1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Agnes Hofacker, Rolf Oertel,** Masch.-Obergfr. der Kriegsmar. Wuppertal-Ba., Müllerstr. 6 — Bockmühle.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Irmgard Scheidt, Werner Riedel,** z. Zt. Wehrm., Andreas-Hoferstr.22 — Germanenstr.59, Weihnachten 1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Hildegard Hermann und Josef Lehna.** Wuppertal-Ba., Städt. Krankenhaus, Schönebeckerstraße 71, Weihnachten 1943.

Ihre in Bremen stattgefundene Verlob. beehren sich anzuzeigen: **Susanne Pannier, Alfred Buchholz,** Obltn. d. Res. in ein. Gren.-Regt. Wuppertal-E., Hahnerbergerstraße 131 · Bremen, Oberhoferstr. 1.

Ihre Vermählung geben bekannt: **August Vogelsang, Irmgard Vogelsang** geb. Hahn Wuppertal-E., Nützenbergerstr. 137, am 28. 12. 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Karl Offermann, Lieselotte Offermann** geb. Mees. Neviges-Rheinld. — Wuppertal-E., Kaulbachstr. 8, 29.12.1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Willi Lepper, Irmgard Lepper** geb. Frütel. Wuppertal-Ba. — Willich bei Krefeld, Beckerstr. 2—4, den 29.12.1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Günter Haeusermann,** Ltn. d. Luftw., **Lieselotte Ursula Haeusermann** geb. Kanis. Eickelborn i. W. über Lippstadt, im Dez. 1943.

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: **Ewald Blau,** Gefr. in einem Pion.-Batl., **Paula Blau** geb. Paas. Wuppertal-E., Uellendahlerstr.446. Hamburgerstr. 50. Kirchl. Trauung 15.30 Uhr Kapelle des Kinderheims St. Michael 28.12.1943. k1085

Ihre vollzogene Kriegstrauung geben bekannt: **Otto A. W. Müller, Helga Müller** geb. Bartjes. Wuppertal-Ba., Buchenstr. 8 — Wuppertal-E., Simonsstr. 75, Weihnachten 1943.

Gerhard, geb. 23. 12. 1943. — Unser Hans-Werner hat ein Brüderchen bekommen. In dankbarer Freude: **Frau Friedel Wilke** geb. de Haas, z. Zt. Landesfrauenklinik. **Werner Wilke,** z. Zt. im Osten. Wuppertal-E., Lederstr. 28.

Ulrich. — Die Geburt unseres 1. Kindes zeigen wir hocherfreut an. **Senta Koll** geb. Jäpel; **Artur Koll.** Wuppertal-E., Kriegerheimstr. 11, den 24.12.1943.

Klaus-Gerhard, geb. 12. 12. 1943. — In dankbarer Freude geben wir die Geburt unseres 1. Kindes bekannt. **Dorothee Nourney** geb. Wiechert, Pr. Stargard-Westpr., **Joachim Nourney,** Hptm. u. Abt.-Kdr. in ein. Artl.-Regt. im Osten. f303

Vera, Elsa Linde. — Die glückliche Geburt eines gesunden Mädels geben voller Freude und Dankbarkeit bekannt: **Else Schneider** geb. Schlaak **und Fritz Schneider,** z. Zt. Privatklinik Dr. Bomhard, Bad Kissingen. d1512

Renate, 20.12.1943. — Voll Freude geben wir die Geburt unseres 1. Kindes bekannt. **Marta Schaal** geb. Bestgen, z.Zt. Landesfrauenklinik, **Fritz Schaal,** Wuppertal-E., Briefstr. 8.

Am 1. Weihnachtstag, 11 Uhr, entschlief sanft im 68. Lebensjahre nach kurzem, tapfer ertragenem Krankenlager unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Ww. Gustav Sahm

Inh. des Ehrenkrz. der deutsch. Mutter

Ihr Leben war Arbeit, Liebe und Sorge für die Ihren. Sie folgte nun ihrem Sohne Alfred und Enkel Hans, die beide an der Ostfront ihr Leben ließen.

In tiefer Trauer: **Gustav Sahm und Frau** Maria geb. Walczak; **Emmi Zitzen** geb. Sahm; **Fritz Zitzen,** Uffz., z. Zt. in Urlaub; **Erna Nieding** geb. Sahm; **Willi Nieding; Ww. Alfred Sahm** geb. Menzel; **Klaus Dieter Nieding und alle Verwandten und Bekannten.**

Wuppertal-E., Nützenbergerstr. 207, Neustrelitz, Neviges-Rhld., Krummau O.-D., den 25. 12. 1943.

Beerdigung 29.12., 14 Uhr, Friedhof am Bredtchen in Wuppertal-E.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere so liebe und herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Ernst Höfler

Lina geb. Hütt

im Alter von fast 75 Jahren. Alle schweren Schicksalsschläge und Leiden trug sie tapfer und geduldig. Wir haben viel verloren!

Die trauernden Hinterbliebenen: Ernst Höfler. Kinder und Anverwandte.

Wuppertal-Nächstebreck, Wittenerstr. 48, Sprockhövel, Berlin, den 24.12.1943.

Beerdigung 28.12., 15 Uhr, ab Kapelle Bartholomäusstr.

Meine innig geliebte Frau, unsere geliebte, treue Mutter und Schwiegermutter, gute Großmutter und Schwester

Frau Anna Tillmann

geb. Remling

entschlief sanft nach kurzer Krankheit am 21.12.1943 im 67. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz: **Ernst R. Tillmann; Grete Kämmerer** geb. Tillmann; **Hans Ernst Tillmann,** z. Zt. Wehrm.; **Else Tillmann** geb. Bandemer; **Uta, Jan Ernst, Anna Isa,** Enkel; **Marie Remling.**

Wuppertal, Rudolfstraße 148, Berlin-Friedenau, Nordhausen-Harz.

Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden.

Heute gegen 16.30 Uhr durfte unsere vielgeliebte Schwester, Schwägerin, Tante, Kusine und Freundin

Ottilie Clarenbach

ihrem und unserem geliebten Bruder, Schwager und Onkel unerwartet schnell in die Ewigkeit folgen. — Selig sind, die da Heimweh haben, denn sie werden nach Hause kommen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Familien Clarenbach u. Schmenn.**

Haan, den 23. 12. 1943.

Beerdigung gemeinsam mit der des Bruders am 27.12. ab evgl. Vereinshaus Haan-Rhld. um 14.30 Uhr. 460-37d

Am 23.12.1943, vormittags 11 Uhr, nahm der Herr über Leben und Tod nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe, herzensgute Frau, unsere beste, immer sorgende und helfende Mutter und Schwiegermutter, unsere herzensgute Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Hugo Niederstenschee

Elfriede geb. vom Lehn

im Alter von 58 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich. — In tiefer Trauer:

Hugo Niederstenschee sen.; Karl Brombach, z. Zt. Wehrm., **und Frau** Hildegard geb. Niederstenschee; **Hugo Niederstenschee,** z. Zt. in Urlaub, **und Frau** Klara geb. Leineweber; **Marlis Niederstenschee sowie 2 Enkelkinder u. Anv.**

Beerdigung 28.12., 15 Uhr, ab Kapelle Friedhof Norrenbergstr. — Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. Etwaige Kranzspenden zur Kapelle erb. 98-8d

In der Frühe des heutigen Tages entschlief sanft und ruhig infolge Altersschwäche, jedoch plötzlich und unerwartet, unsere unvergeßliche, liebe, immer treusorgende Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Frau Ww. Wilhelm Jacobi

Anna geb. Schick, Inh. des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter in Gold

im Alter von 81 Jahren.

In stiller Trauer: **Geschwister Jacobi und Anverwandte.**

Wuppertal-Ba., Normannenst.54 bei Kirchner, den 23. 12. 1943. 98-10d

Beisetzung 28.12., 15 Uhr, ab Kapelle Unterbarmer Friedhof.

Am 23.12.1943 verstarb sanft und friedlich, doch unerwartet, unsere liebe, unvergeßliche, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Ww. Wilh. Schneidewind

Emma geb. Schilling

im Alter von beinahe 68 Jahren.

In stiller Trauer: **Robert Dehnert und** Frau Erna geb. Schneidewind; **Martin Mesrmagen u. Frau** Emmy geb. Schneidewind; **Hans Pfeiffer und Frau** Adele geb. Schneidewind; **Wilhelm Schneidewind,** z. Zt. im Felde, **und Frau** Käte geb. Ringel, **und 5 Enkel.**

Wuppertal, Schwelm, Paderborn, Hamborn, den 23. 12. 1943.

Beerdigung am 28.12., ab Kapelle des Schwelmer evgl. Friedhofs.

Heute durfte unsere über alles geliebte, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Selma Stein

geb. Strombach

nach kurzer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, im Alter von 66 Jahren in Frieden heimgehen. — Er ist unser Friede. Eph. 2, 14.

In stiller Trauer: **Hertha Stein; Elisabeth Stein.**

Wuppertal, Solingen, Kasinostr. 7, den 24. 12. 1943.

Beerdigung 30.12., 14 Uhr, ab Kapelle [illegible] Friedhof Hochstr.

Heute morgen entschlief nach kurzer Krankheit unsere liebe, stets hilfsbereite Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Katharina Felder

geb. Brüsseler

im Alter von 7[illegible] Jahren. — Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal, Neue Nordstr. 41a, Kassel, Meppen, Neustrelitz, den 23. 12. 1943.

Beerdigung 28.12., 14.15 Uhr, kathol. Friedhof Uellendahl. Seelenamt am gleichen Tage, 7.45 Uhr, Herz-Jesu-Kloster.

Grundstücksmarkt

Baugrundstück, ca. 1000—2000 qm, evtl. auch größ., Nähe Zooviertel Elberfeld, zu pachten od. kaufen ges. Gefl. Ang. u. E 2741 Geschst. S2511

Grundstück z. Erricht. ein. Blockhauses, am liebst. im Oberberg., zu kauf. ges. Angeb. K 169 Fil. Unterba.

Maurer sucht 4—500 qm Land am Rande der Stadt in Elberfeld. Angebote unter E 7617 an Geschst.

Haus mit Gaststätte von tüchtigem Fachmann zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. E 7652 Gst.

Verkäufe

Hausmangel 50 RM. zu verkauf. Diederichs, Straße der SA. 145 pt.

Kompl. ital. Bratsche umständehalber zu verk. 2000 RM. Angeb. unt. W 040 Fil. Wichlinghausen.

Gaskamin 50 RM. Asmann, Rudolfstraße 144a.

Gebr. Kippvorrichtung für 3-To.-Auto für 120 RM. zu verkaufen. Wuppertal-Ba., Westkotter Str.27a.

Herrenfahrrad 50 RM. zu verk. Angebote unter E 6300 Geschäftsst.

Handstaubsauger f. 30 Mk. zu verk. Angeb. R 637 Fil. Oberba.

Küchenlampe 10 RM., Korselett 25 RM., 2 Paar Da.-Schuhe Gr. 40 40 RM. Ang. u. R 181 Fil. Unterb.

Größ. Granitdenkmal, poliert, rotschwedisch., für größ. Grabstätte sof. lieferb. Rob. Schöpp, Steinbildh., Elberf., Wiesenstr. 176, Tel. 31367.

30-40 Warmwasserfische verschiedener Art zu verkaufen. 20 RM. Eilt! Nach 18 Uhr. Herm. Küpper, Düsseler Höhe 200 üb. W.-Vohwinkel.

Kaufgesuche

Wasserkraft, mögl. Bahnnähe, f. zu kaufen. Bayern, Mittel- u. Westdeutschland. Ausführl. Angeb. erbet. unter E 1218 an die Geschst. a279

Motor, ½ PS, 1450 U., einphasig, Wechselstrom, 220 Volt, mit Schalter zu kauf. ges. J. Schlipköter, Elberf., Varresbeck, Tel. 320 54. S2461

Einige einarmige Exzenterpressen für Kraftbetrieb, mit verstellbarem Hub, ca. 10 bis 50 mm, ca. 5000 kg Druckkraft, zu kauf. ges. Wetzel & Co., Essen-Werden, Telephon Nr 4 97 83. d1468

Band-Rollbock u. Krone zu kauf. gesucht. Angeb. unter H 268 Fil. Barmen, Werlestraße 37.

Schwere Sattler-Nähmasch. mit elektr. Antrieb, in gut. Verfassg., sof. zu kauf. ges. Angeb. E 2643 Gst.

Hosenträg.-Maschine, gebr., z. kaufen ges., auch wenn reparaturbedürftig. Angeb. E 7398 an Gst.

Nähmaschine, gut erhalt., bis zu 300 RM., zu kf. ges. Ang. u. H 262 an Filiale Barm., Werlestraße 37.

Gut erhaltenes Klavier ges. Angebote unter E 7679 Geschäftsst.

Radicapparat, größ. Gerät, ges. zu kauf. ges. Ang. an G. Spickschen, Bluyn, Kr. Moers, Landwirtschaftl. Saatenbetrieb. Ruf 518. d1478

Radioröhre AF 7 zu kaufen ges. Ang. u. R 638 Fil. Oberbarmen.

Suche Radioröhre RGM.1064, AZ. 1, AZ. 11. Ang. u. E 7653 Geschst.

Kinderbett od. Chaiselongue zu kaufen ges. Angebote unter W 115 an die Filiale in Wichlinghausen.

1 Sofa od. 1 Holzbank ges. O. Groß, W.-Küllenhahn, am Burgholz 15.

Sofa drg. ges. Ang. R 142 Fil.U.-B.

Gr. Küchentisch, Küchenschrank, Sofa, Gasbackofen, Wasch- u. Wringmaschine zu kauf ges. Erich Klinkert, W.-Barmen, Ackerstraße 17.

Handtuchreck sowie kl. Tisch zu kf. ges. Ang. R 143 an Fil. Unterb.

Büroeinrichtung od. einz. Teile, auch Geldschrank, zu kaufen gesucht. Angebote unt. E 2622 Geschst. R3138

4 Schreibtische oder Pulte mit Stühlen 1 Schreibmaschinentisch mit Stuhl, 1 oder 2 Akten- oder Rollschränke dring. ges. Ewald Grobel, B., Winchenbachstr. 14, Tel. 5 99 21.

Küchenherd, gut erh., zu kf. ges. Angebote unter E 7541 an Geschst.

Ofen bezw. Herd gesucht. Angebote unter E 7242 an Geschst.

El. Kochplatte od. Tauchsied., 110 Volt, ges. Allendorf, Barmen, Am Unterb. Friedhof 48.

Warmwasserheizkessel, 2 qm, zu kauf. ges. Angeb. E 7616 Gst.

Pkw., evtl ohne Karosserie oder reparaturbedürftig, mit mindestens 2 Liter Inhalt zu kaufen gesucht. Ang. unter E 2658 Geschäftsstelle. R3180

1 Lastwagen 5 To., a. rep.-bed., zu kaufen gesucht. Ang. unter D 539 an Anzeigenmittler D. Schürmann, Düsseldorf, Schließfach 518 a373

1 Anhänger, 5 To., auch reparaturbedürft., zu kauf ges. Angebote unt. E 540 an Anzeigen-Mittler D. Schürmann, Düsseldorf, Schließf. 518.

Wellblechgarage oder Wellblech dringend zu kaufen gesucht. Pfaff & Szodruch, Leichlingen (Rhld.), Fernruf Nr. 463. f230

Kinder- oder Sportwagen zu kf. ges. Ang. u. R 648 Fil. Oberb.

H.-Wintermantel, 175 gr., gut erh., z. kf. ges. Ang. E 7613 Gst.

Dam.-Wintermantel od. Pelzmantel, Gr. 46, zu kauf. ges. Angeb. unt. R 623 Fil. Oberbarmen.

2 Rollständer f. Damen-Oberbekleidung zu kauf. ges. Roderburg, E., Hubertusallee 23. S2456

Lehrbücher für Rechts- u. Wirtschaftswissenschaft von stud. rer. pol. gesucht. Ang. unter E 7755 Geschst.

Briefmarkenkatalog, Europa und Übersee, auch ält. Jahrgang, zu kaufen gesucht. Angebote unt. R 640 an die Filiale in Oberbarmen.

Hörapparat f. Schwerhörige ges. Hesselmann, Germanenstraße 80.

Geigenkasten, gut erhalt., zu kf. ges. Bodenstab, Ba., Kleestr. 70 b.

Klavierlampe u. Klavierstuhl zu kauf. ges. Angeb. E 7824 an Gst.

Gute Ölgemälde z. kf. ges. Ang. an Otto Preußner, E., Röberstr. 7.

Photoapp., Plattenspieler, Parlophon und Schallplatten zu kauf. ges. Ang. unter E 5784 Geschst. R3183

Füllhalter zu kaufen ges. Angeb. unter E 7240 an die Geschst.

Felle aller Art kauft Johann Wimmer, W.-Ba., Carnaperstr. 107.

Fliegerdolch zu kaufen gesucht. Angebote unter V 178 Fil. Vohw.

Gewächshaus ca. 2½ od. 3×6 od. 8 Meter, evtl. auch nur Einzelteile wie Heizkessel mit Rohren, Glasgestelle u. a. von Gärtner zu kauf. ges. Ang. u. E 1203 Geschäftsstelle. a456

Große Halle, Eisenkonstruktion od. Wellblech, sofort gesucht. Zuschriften unter E 1201 Geschäftsstelle. a279

Drahthaarfox zu kaufen ges. Angebote unter E 2650 an Geschst. f123

Wohnungsmarkt

Platz zum Aufstellen einer Baracke, ca. 200 qm groß, im Mittelpunkt v. Elbf., abzug. Ang. u. E 2668 Gschst.

Bauernhof, 35 Morgen Kulturld., in der Nähe von Radevormwald, m. Inventar weg. Sterbefalls sof. zu verpachten. Angeb. E 1188 Gst. f238

Grundstück evtl. Schrebergarten, in Wuppertal od. näh. Umgebung zur Errichtung eines Behelfsheimes zu mieten oder kaufen gesucht. Paul Bocks, E., Aue 93, Tel. 3 60 96. a413

Ausbaufäh., älter. Haus als Ferienheim für 30—50 Personen zu miet. od. zu kauf. ges. Angeb. erbitt. Ewaol-Fabrik, Bielefeld, Schließf.509

Ladenlokal mit Hinterzimm. im Bergischen, Oberbergischen oder Wuppertal baldigst zu mieten gesucht Angeb. u. E 2588 an die Gst. r3168

Fabrikant (ruh. Familie) sucht in Wuppertal od. Umgeb. Dreizimmerwohnung mit Bad. Ang. B 578 Ba.

2—4 Zimmer, W.-Oberbarmen, v. sicherem, ruhigem Mieter gesucht. — Ang. u. R 639 an die Fil. Oberb.

Wohngelegenheit mit Küchenbenutzung von Ärztin mit Hausang. in W.-Elberf. gesucht. Frau Dr. Kl. Jonas-Gülden, E., Tannenbergstr.8.

2—3 Zimmer. Wem ist es mögl., solche an ruh., best. Famil. abzugeb.? Elbf. od. Ba. Ang. E 7691 Gschst.

Suche 2—3 Praxisräume mit Heizung. Rechtsanwältin Dr. Ingeborg Bremer, W.-Barmen, Adolf-Hitler-Straße 426. 8277a

Ruh. sich. Mieter sucht 2½—3 Z. in gut. Hause., auch evtl. Möbelübern. Wasserloos, Briller Str. 26.

Ruh. Mieter sucht 2—3 Z. in Elb., Zentr. od. Brillerv. 2 Z. in Vohw. f. getauscht w. Ang. V 261 Fil. Vohw.

2 Zi., auch ländl., v. ruh. Miet. ges. Ang. u. R 647 an Fil. Oberbarm.

Wer bietet 2 Damen zu kurzem Aufenthalt gut heizbare Unterkunft? Ang. unter E 1253 Geschäftsst. d1526

Büroräume, ca. 150—200 qm, mögl. mit Keller, sucht alteingesess. Elberfelder Zeitschriftenfirma in der Stadt oder näh. Umgebung, auch Telephonanschluß wird übernommen. Ang. unt. E 2665 an die Gst. r3184

200 qm saubere Räume in Wuppertal gesucht, geeignet für Lager u. Büro. Ang. E 1192 Gst. e473

Biete 5-Z.-Wohn., abgeschl., 1. Etage, Bad, Veranda, Fernspr., ev. Einzelmöb., in gut. Lage W.-E. Suche 3-Z.-W., wobei Hauskauf mögl. ist, auch außerh. Wupp Ang. E 7622 Gst.

Industrie-Unternehmen sucht Wohnungstauschmöglichkeit für einen leit. Herrn. Geb. wird eine mod. eingericht. 4räumige Wohnung, 1. Etage, in ein. Zweifamilienhause m. eingericht. Bad Vorratskamm. u. Keller in waldnaher aufgelockerter Wohnlage im Uellendahl. Gewünscht wird gleichwert. od. etwas größere Wohnung in Vorortlage Essens zur Dauermiete. Angeb. unt. Kennziffer W.T. 2048 an ALA Essen, Juliusst.6.

Suche 4-Zimm.Wohn., Nähe Uellendahl. 3-Zimm.Wohn. kann gestellt werden. Angeb. E 7624 an Geschst.

Biete schöne abgeschl. 3-Zi.-Wohng. (Beckacker), suche 5—6 Zimm. für 2 Famil. Ang. W 108 Fil. Wichlingh.

Biete 2 schöne sonnige Zimm., suche gleiche in der Nordst. oder am Rande der Stadt. Angeb. E 7621 an Gst.

Biete 2 Zi., ländl. Geg., mit Gartenland, ¼ St. m. Elektr. v. Vohw., f. 2½ od. 2 Zi. Ang. R 168 Fil. Utba.

3—4 Zimmer mögl. m. Bad, möbl. od. teilmöbliert, in gutem Hause für bald gesucht. Köttmann, W.-Elberf., Luisenstr. 86, Tel. 375 66. b321

Ehepaar mit Kind sucht 2—3-Zi.-Wohn., möbl. leer od. teilw. möbl. Angebote an R. Eckel, W.-Barmen, Litzmannstr. 16, bei Pfeil.

3-Pers.-Familie, dav. 2 berufst., sucht dring. 1—4-Z.-Wohn., möbl. o. leer, in Wuppertal od. Umgeb. Möb. werden eventl. käuflich übernommen. Angebote unter E 6091 Geschäftsst.

Ehep., 40 J. sucht 2 möbl. od. leere Zimmer. Angeb. E 7399 an Geschst.

Aelt. Ehepaar f. 2 möbl. oder 2 leere Zi mit Kochgelegenh. Angebote R 61 an Fil. Oberbarm.

Aelt. Ehepaar f. in Langerfeld od. Umgeg 2 möbl. od. leere Zimm. Näh. bei Vorsteher, Lenneperstr. 43,p.

Suche 1 gr. od. 2 kl. Zimm. mit Kochgelegenheit. M. Siever, Barm., Klingelholl 62.

Witwe mit erw. Tocht., beide berufstät., sucht 1—2 möbl. Zimmer, evtl. mit Möbelkauf. Angebote unter H 259 Fil. Ba., Werlestraße 37.

Aelt. Ehepaar f. in Ba. sof. ein möbl. Zimm. od. zwei leere. Angeb. W 090 Fil. in Wichlinghausen.

Wir suchen für uns. Gefolgschaftsmitglieder möbl. od. leere Zimm. für dauernd od. auch vorübergeh. Metzenauer & Jung, Charlottenstr. 88.

Möbl. Zimmer, mögl. Nähe Wichlinghausen, von berufst. Mädel ohne Anhang per sofort gesucht. Angebote unter B 571 an die Geschst. 8264a

In Wuppertal od. Umgebung möbl. Zimmer m. Pension od. Kochgelegenheit v. älterer Dame gesucht. Ang. u. R 603 Fil. Oberbarmen.

Wer überläßt mein. Mutt. ein Zimmer in der Nähe Hombücheler Platz, Marienstr.? Angeb. E 7358 Gst.

Ruh., ält. Dame sucht ein möbl. od. leeres Zimm., wo Kochgel. vorh. ist, mögl. mit Familienanschluß. Angebote unter E 7401 an Geschst.

Aelt. Dame sucht möbl. od. leeres Zimmer, Nähe Wupperfeld. Angeb. R 621 an Fil. Oberbarmen.

Stellen-Angebote

Kaufmann, mögl. mit technischen Kenntniss., firm im Ein- u. Verkauf, Korrespond., Buchhaltungswes. und vertraut m. neuzeitl. Betriebsabrechnung, sucht hies. Maschinenfabrik. Es hand. sich um eine leit. Posit. (Vertrauensstell.) u. wollen sich nur Herr. bew., welche auf eine entwicklungsfähige Dauerstellung Wert leg. Ausführl. Angeb. B 588 Gst. Ba. 8278a

Werkzeugfabrik in Cronenberg sucht mögl. sof. Büroangestellt.(in) Ang. unter E 2752 Geschäftsst. u124

Appreteurmeister von Gummiband- und Litzenfabrik in Barmen gesucht. Ang. mit Zeugnisabschr. unt. B 566 an die Geschst. Barmen. 8256a

Gummispuler od. -spulerinnen in u. außer d. Hause für ganze oder halbe Tage ges. Ang. B 586 Gst. Ba.

Tücht. Möbelpolierer u. -Beizer sof. ges. Ferd. Hamacher Söhne, Solingen-Wald, Heukämpchenstr. 5, Fernruf 222 43. e345

Bäcker- u. Konditorgeselle ges., evtl. mit Führerschein. Angeb. unter E 2736 an Geschst. r3234

Für die Bezirke Wülfrath und Mettmann suche ich je eine dort ansässige ordentl., zuverl. Person zur Belieferung meiner Zeitschr.-Abonn. Tätigk. kann auch halbtagsw. nebenberufl. ausgeübt werd. Schriftl. Bewerbung erbet. an Buch- u. Zeitschr.-Handlg. Th. Klein, Wuppertal-B., Stegersbusch 45a, Fernr. 367 67. e89

Lebensmittelbetrieb sucht zuverläss. männl. Arbeitskräfte. Angeb. E 2645 an die Geschst. S2457

Nachtwächter für einen Betrieb in Wichlinghausen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle. [23

Aelt. Ehepaar, ehrl. u. zuverläss., zur Bearbeitg. v. Gemüse- u. Obstgarten sowie f. Heizg. usw. ges. Wohn. vorhand. Anz mit Zeugn. u. Refer. u. E 1178 an die Geschäftsst. d1440

Zuverläss. Nachtwächter für Fabrik ges. Ang. B 584 Gst. Ba.

300 Wachmänner n. Frankreich, Elsaß-Lothringen, Nord- und Mitteldeutschland ges. Freie Vollverpfleg., Unterkunft, Uniform, freie Fahrt, Einsatz- od. Trennungsgeld. Renten bleiben unberührt. Einstellungen täglich durch „Wedo", Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 40. a96

Stellen-Angebote (weibl.)

Nachwuchssekretärin. Gew. jüng. Dame, intell., m. leichter Auffassungsgabe, unbed. vertrauenswürdig, tadell. verbindl. Umgangsform, welche d. Wunsch hat, sich fortzuentwickeln u. an selbständ. Denken und Arbeiten gewöhnt ist, ges. Angebote unter E 2649 an die Geschäftsst. f1076

Kontoristin für sämtl. Kontorarb. sofort od. später nach W.-Elberfeld gesucht. Ang. unter E 6175 Geschst.

Kontoristin mit guten Kenntnissen in Kurzschrift u. Maschinenschreiben für unsere Gefolgschaftsabteilung ges. Angebote unt. B 583 Gst. Ba. 8354f

Kontoristin für Stenogr., Schreibmaschine u. allgem. Büroarbeit. gesucht. Angeb. B 576 Geschst. Barm.

Kontoristinnen, perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, gute Kenntnisse in allen vorkommenden Büroarbeiten, an sicheres und zuverlässiges Arbeiten gewöhnt, gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen und frühestem Eintrittstermin unt. B 573 an die Geschäftsstelle. 8345f

Tücht. Kontoristin, m. Buchhaltung und allen Büroarbeiten vertraut, auf halbe Tage sofort gesucht. Ang. unter H 255 an die Fil. Barmen, Werlestraße Nr. 37. 370-5b

Tücht. Stenotypistin für meine ausw. Abteil. z. baldigen Eintr. ges. Unterk. vorhanden. Handschriftl. Angebote. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche unt. E 2646 an Geschst. S2458

Für Büroarbeiten u. Registratur erfahr. Hilfskraft gesucht. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf unter E 2623 an die Geschst. f982

Für halbe Tage kaufm. Angestellte für alle Büroarbeiten gesucht. Gute Handschrift und flotte Bedien. der Schreibmaschine erwünscht. Gefl. Zuschr. mit Angabe der Gehaltsansprüche erb u E 2265 an Ann.-Exp. Jak. Bowinckel, E., Hardtstr. 104.

Für uns. ausw. Druckereibetrieb mit Kartonnagenabteilung werden Mädels und Frauen gesucht. Unterk vorh. August Jung Söhne, W.-Barmen, Reichsstr. 35, pt. 8271a

Landwirt sucht zur Führ. seines Haush. eine ord., ält. Frau (50 J.) ohne Anhang. Näh. Geschäftsst. f21

Perf. Hausgehilfin für Einfam.-Haus für bald ges. Genehmigung d. Arb.-Amtes liegt vor. C. Odermath, Schwelm-Linderhausen, Tel. 2161.

Mehrere Putzfrauen gesucht. Deutsche Bank, Filiale W.-Elberfeld, Straße der SA. 1—11. a413

Stellen-Gesuche

Handelsvertreter, 60 J., flottes Auftreten, sucht Stell. für Lag., Versand od. Botengänge Nähe d. Tannenbergstraße. Ang. u. E 6241 Gst.

Kraftfahrer, verh., 2 Kind., 5 u. 8 J., sucht leichte Stelle bis 3½ To., auch Hausmeister- od. sonst. Posten, 2—3 Zimm. erwünscht, Lage gleich. Angeb. an Fritz Heinsberg, Düsseldorf, Weseler Str. 48. a314

Kontoristin sucht zum 1. 1. 44 Stellung in Eisenindustrie. Angebote H 267 Fil. Ba., Werlestr. 37.

Junge perf. Buchhalterin mit Kenntn. in Schreibmasch., Stenogr. u. all übr. Büroarb. vertraut, sucht pass. Wirkungskreis zum 15. 1. 1944. Angebote unter E 6013 Geschäftsst.

Junge Verkäuferin f. Stelle i. Lebensmittelgeschäft od. Bäckerei. Angebote W 089 Fil. Wichlinghausen.

Uebernehme Küche, auch i. Geschäftshaushalt vormittags. Angebote unter R 185 Fil. Unterbarmen.

Köchin sucht Stelle i. Werksküche. Zu erfahren Tel. 339 23.

Ordentl. Frau sucht Stellung in frauenl. Haush. Ang. u. E 7642 Gst.

Alleinsteh. Witwe, 58 J., sucht Stelle in frauenl. Haush. Angebote R 635 an Fil. Oberbarmen.

Autodienst

Lastauto zum Transport von W.-Barmen-Wichlinghausen nach Gevelsberg gesucht. Angebote unter Postfach Nr. 143. 8289a

Wer nimmt mehrfach Lasten nach Frankfurt a. M., München oder Salzburg mit? F. O. Wöhler & Co., W.-Barmen, Telefon 5 37 95. 8474f

Wer holt Schlafzimmer von Immigrath nach Wuppt.-Elberfeld? Schütz, Uellendahler Straße 44.

Welches Auto bringt v. Büderich bei Wesel größ. Posten Waren (Musikinstrum., Hobelbank) mit? M. Podda, W.-Ba., Westkotter Str. 86.

Wer bringt Küche u. Schlafz. von Bielefeld nach Wuppertal oder Lennep mit? Ang. u. E 1190 Gschst.

Eilt! Suche Ladung bis 1½ To. Richt. Hildesheim. Ang. u. E 7807.

Wer bringt Küchenschrank, 1,90 m breit, von Plaidt bei Andernach mit nach Wuppertal? Weber b. Heinr. v. Wirth, Wuppertal-Elberf., Bayreuther Straße. Telefon 3 55 41.

Wer bringt Herd von Altenessen nach Niederdollendorf? Angebote unter R 189 an Filiale Unterbarmen.

Verloren / Gefunden

Gold. Da.-Uhr mit Armband am 24.12. von Telegr.-Amt bis Bhf. Steinbeck verl. Ehrl. Find. erh. hohe Belohn. Näh:. Briller Str. 12, part.

Am Montag, 20.12., Ludendorffstraße 21a gestrickt. Jackenärmel verl. Bitte abz. Bechtbold, Ludendorffstr.106.

Schlüsselbund, 3 Schl., v. Neuterstr., Hammerst. b. Vohw. vl. Geg. Bel. abz. Reuterstr.18,I., Tel. 34286.

2. Weihn. verlor. Da.-Armbanduhr Friedrichstr.-Neuenteich-Ewaldstr. vl. Wdbr. Bel. Feitzel, Friedrichschulstr.18,I.

24.12. rote Ledergeldtasche vl. Inh. Führersch. u. sonst. Pap. Ehrl. Find. erh. gut. Bel. Abzug. bei der auf d. Führerschein angegeb. Adr. 2×schell.

Brille verl. v. Wichlinghauser Markt b. Schellenbecker Str. Geg. Bel. abz. Petig, Schellenbecker Straße 43.

Wareneingangsbuch am 24.12. lieg. gel. b. Sasse, Luisenstr. 46—84. Abz. Werner-Hanemann-Str. 3, III.

Mittw., 22. 12. v. Friedrichstr. bis Charlottenstr. dklgrün. Wollschal vl. Geg. Bel. abz. Friedrichstr. 17, pt.lks.

Drahthaarhündin entl. Wiederbring. Bel. Höck, Str. d. SA. 161,II.

Seit dem 25. 6. ist mein braunschwarzer Langhaardackel, Rüde, auf den Namen Watschel hören, aus der Platanenstraße abhanden gekommen. Nachricht od. Auskunft gegen hohe Belohnung unter E 1258 an Geschst.

Schäferhündin, schwarz-gelb, 18. 12. entl. W. Ank. w. gewarnt. Dabl, W.-Langerfeld, Buschenburg 25

Unterricht

Wer gibt Nachhilfe in Mathematik für 13jährig. Mädchen? Ang. unt. R 995 Fil. Oberbarmen.

Nach einer heute erhaltenen, allzu schmerzlichen Nachricht ist mein innig geliebter Mann, unser treuer, hoffnungsvoller Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Dr. Hans Harald Roos

Ltn. und Komp.-Führer in ein. Pz.-Gren.-Regt., Inh. des EK. 1 und 2 und anderer Ehrenzeichen

am 26.10.1943 im Osten seiner am gleichen Tage erlittenen Verwundung im Feldlazarett erlegen, kurz vor dem 30. Geburtstag. — Der HErr hat's gegeben, der HErr hat's genommen, der Name des HErrn sei gelobt!

In tiefem Weh, aber reich getröstet:

Else Marie Roos geb. Götte; **Pastor Johannes Roos und Frau** Maria geb. Stockhausen; **Hermann Götte und Frau** Clara geb. Dittmar; **Pastor Joachim Roos,** Ebersgöns, z. Zt. im Osten, **und Frau** Helen geb. Keller; **Pastor Albert Achenbach,** Wiehl, z. Zt. Troisdorf, **und Frau** Elfriede geb. Roos; **Pastor Lic. Fr. Hübner,** Purandhar, Brit. Indien, **und Frau** Christa geb. Roos; **Toni Maria Roos,** Jugendleiterinseminar Frankfurt a. M. u124

Wuppertal-E. und Cronenberg, 16.12.43.

Mein geliebter Mann, mein lieber Sohn, unser lieber Schwiegersohn

Werner Hüttenrauch

Ltn. der Res. in ein. Bau-Batl.

starb am 12.11.1943 im Osten den Heldentod.

Ursula Hüttenrauch geb. Witte, Braunschweig, Dietrich-Eckartstr. 27; **Hedwig Hüttenrauch,** Brome Krs. Gifhorn; **Paul Maria und Anke Witte,** Braunschweig, Obergstr. 5. d1550

Bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten fand am 30.9.1943 im Alter von 20 Jahren mein einziger, hoffnungsvoller Junge, mein lieber, guter Bruder

Hans Erich Bruchhaus

Ltn. und Komp.-Führer in ein. Inf.-Regt., Inh. d. EK. 2. d. Sturmabz. u. d. Ostmd.

den Heldentod. — In tiefer Trauer:

Frau Elly Bruchhaus geb. Knoche; **Helma Bruchhaus.**

Wuppertal-Cro., Berghauserstraße 54, den 20. 12. 1943. u124

Hart und schwer traf uns die für uns unfaßbare Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter

Hans Weber

Gefr. in ein. Pz.-Gren.-Regt.

am 2.12.1943 bei den schweren Kämpfen im Osten im Alter von 23 Jahren gefallen ist. — Die Beerdigung erfolgte mit militärischen Ehren.

In stiller Trauer: **Herm. Weber und Frau** Johanne geb. Schwiegelshon; **Geschwister und Anverwandte.**

Wuppertal-Lgf., Hebbeckerstr. 31, den 23. 12. 1943.

Im Kampf für den Führer, für unser deutsches Vaterland und eine gerechte Neuordnung in Europa starb unser herzlieber, guter, einziger Sohn und Bruder, unser lieber, unvergeßlicher Neffe, Vetter und Freund

Paul Heer

Pionier

kurz vor Vollendung seines 19. Lebensjahres im Osten den Soldatentod. Er fiel nach tapferer, treuer Pflichterfüllung am 20.11.1943 bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten, fest glaubend an den Sieg. Wir bleiben immer in herzlichem Gedenken mit unserem lieben, lebensfrohen, blonden Jungen verbunden.

In stiller Trauer: **Paul Heer und Frau** Adele geb. Wiegandt; **Trudi Heer; alle Anverwandten und seine Freunde.**

Wuppertal-Ba., Münzstr. 5, Brockhausen, Hamm, Erkelenz, Schwerte, Saarbrücken, den 22. 12. 1943.

Nach kurzer, schwerer Krankheit ging in der Nacht zum 22. 12. 1943 mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Walter Winand

im Alter von 54 Jahren für immer von uns. — In stiller Trauer:

Frau Walter Winand geb. Buschschulte; **Walter Winand jr. und Frau; Anneliese Drechsler** geb. Winand; **Loni Winand; Kurt Winand u. Fr.; Wilhelm Drechsler und Enkelkinder.**

Wuppertal-Ba., Kuckuckstr. 47, Waldeck, Köln, Saarbrücken, Cronenberg, Gruiten, Hamborn.

Beerdigung 28.12.1943, 11 Uhr, Unterbarmer Friedhof. Evtl. Kranzspenden zum Friedhof erbeten. 460-36d

Hart und schwer traf uns die Nachricht, daß auch unser jüngster Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Karl Pfeffer

Gefr. und K. O. B.

am 11.11.1943 im blühenden Alter von 19 Jahren in schweren Kämpfen in Italien den Heldentod gefunden hat. Er folgte seinem Bruder Alfred, der am 14. 3. d. Js. im Osten sein Leben für die Heimat hingab. Die Kompanie schreibt: Wir verlieren in ihm einen überaus tapferen, unerschrockenen Soldaten und allerseits beliebten Kameraden, der in jeder Lage vorbildlich seine Pflicht erfüllt hat. — Er war so jung, er starb zu früh; wer ihn gekannt, vergißt ihn nie.

In tiefem Schmerz: **Karl Pfeffer d. Ae. und Frau** Selma geb. Bier; **Fritz Pfeffer; Gerda Schubert** geb. Pfeffer; **Werner Schubert,** z. Zt. Wehrm., **und alle Verw.**

Wuppertal-Cro., Rottsiepen 6, 22.12.43.

Auch wir verlieren einen treuen, lieben Arbeitskameraden. u124

Firma Joh. Hermann Picard.

„Meine Ehre heißt Treue." Unsagbares Herzeleid brachte uns der Tod unseres innigst geliebten Jungen, unseres allzeit frohen Bruders, Schwagers, Onkels, Neffen und Vetters, meines lieben Freundes, meines guten Kameraden

Jungstammführer

Pg. Hans Günter Schlenk

MG.-Schütze.

Sein kurzes, inhaltreiches Leben und Streben galt dem Führer und Jungvolk, und so gab er auch sein junges Leben als Soldat für Volk und Heimat im 19. Lebensjahre. Er fiel im Süden der Ostfront am 3.11.1943.

In stiller Trauer: **Carl Schlenk und Frau** Emilie geb. Hartmann; **Ewald Gommer und Frau** Anneliese geb. Schlenk; **Karlheinz Schlenk; Ursula Gommer; Ilse Weinacker; Wern. Döring,** z. Zt. im Osten, **und alle Verwandten und Freunde.**

Wuppertal-E., Markomannenstr. 62a.

Wir verlieren einen lieben, strebsamen Arbeitskameraden. r3248

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellsch.

Am Heiligen Abend entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit, doch ganz unerwartet, mein innigst geliebter Mann, unser stets treu besorgter Vater, Schwiegervater und Großvater, mein lieber Schwiegersohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Apotheker

Carl Hüttebräucker

Inhaber der Sonnen-Apotheke

im 71. Lebensjahre nach einem arbeitsreichen Leben. — In tiefer Trauer:

Milly Hüttebräucker geb. Sopp; **Hannah Hüttebräucker,** Apothekerin; **Lilly von Moock** geb. Hüttebräucker; **Ruth Karnofsky** geb. Hüttebräucker; **Hans von Moock,** Reg.-Rat; **Hans Karnofsky,** Apotheker; **Hans-Ulrich und Gerhard von Moock; Jutta und Christel Karnofsky.**

Wuppertal-Sonnb., Sonnbornerstr. 101, Landsberg-Warthe, Waldbröl, Berlin, Freiburg i. Br., Essen, den 24.12.1943.

Beerdigung 30.12., 11.30 Uhr, ab Kapelle evgl. Friedhof Sonnb. Beileidsbesuche dankend verbeten. s2522

Nach einem arbeitsreichen Leben voller Aufopferung und Pflichterfüllung entschlief am 16.12.1943 plötzlich und unerwartet nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden infolge eines Herzschlages nach 12jähriger, glücklicher Ehe mein unvergeßlicher, herzensguter Mann, unser lieber Bruder, Schwager, Neffe, Schwiegersohn, Onkel und Vetter

Gustav Bohnenkämper

im Alter von 66 Jahren.

In tiefer Trauer: **Linchen Bohnenkämper** geb. Rech; **Fritz Bohnenkämper; Anna Hammel** geb. Bohnenkämper; **Gustav Bohnenkämper** als Onkel **und alle Anverwandten.**

Wuppertal-Ba., Ritterstr. 76, 25.12.1943.

Beerdigung 28.12., 14.15 Uhr, ab Kapelle Unterbarmer Friedhof. 8408a

Sanft und gottergeben entschlief am 18.12.1943 unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Tante, Schwägerin und Freundin

Frau Ww. Pauline Engel

geb. Oechsle

im Alter von fast 83 Jahren. Sie darf nun schauen, was sie geglaubt hat.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Karl Oechsle.**

Horrem bei Köln, Holzhausen.

Beerdigung fand in aller Stille auf dem Friedhof Hugostr. statt.